



Evangelischer Bericht/

Das ist:

Die Historia vom Leiden/

Sterben/ Auferstehung und

Himmelfahrt

IESU CHRISTI



Welche Nicodemus/ ein Rabbi und Oberster der Juden/ beschrieben/ wie er solches selbst gesehen und erfahren/ denn er ein Nachfolger und heimlicher Jünger Iesu Christi gewesen.

Auch sind viel schöne Stück und Geschicht dabey zu finden/ welche die Evangelisten nicht beschrieben haben.

Gedruckt und verlegt von einem Liebhaber IESU/ Anno 1676.

101
f
A
K
II

Geographische Karte

Die Provinz von Hannover

Geographische Karte
der Provinz Hannover

Geographische Karte
der Provinz Hannover



Geographische Karte
der Provinz Hannover



Von unsers Herrn IESU Christi Passion/Sterben/Aufferste- hung und Himmelfahrt.

IS begab sich bey Regierung des Römischen Königs Liberii im neunzehenden Jahr/ und Herodis / des grossen Herodias Sohn/ Galileischen Pflegers oder Gubernatorn/ im zehenden Jahr / unter dem Bürgermeisters Ampt Ruffini und Bubelini des vierdten Jahrs/ und im zweyhundert und andern Jahr des Bergs Olympiadis/ auch unter dem Fürstenthumb der Jüdischen Priester/ Josephs/ Hannas und Caiphass / daß IESUS Christus / als Er nach empfangener Tauffe bis in das vierdte Jahr durch das ganze Jüdische Land gelehret und geprediget/ auch viel Zeichen und Wunder gethan/ endlich von den Hohenspriestern und Schriftgelehrten aus Neid bey dem Landpfleger Pilato fälschlich verklaget/ hernach verspottet/ gezeisset und gekreuziget worden/ gestorben/begraben und wieder auferstanden/ und gen Himmel gefahren. Welche Geschichte und Wunder des Sohnes Gottes Nicodemus wohlwissend/ nebenst gewissen Reden / so von den Jüdischen Priestern und andern Jüden begangen worden/ in Jüdischer Sprache selbst beschrieben hat; Ich Lucas aber/ der ich von Jugend auff im Geses Gottes gelehret und unterrichtet worden bin/ allen Gläubigen an IESUM Christum zur Erkänntnis/ hab es in Griechische Sprache verdolmetschet und beschrieben.

U 2

DAS



Das I. Capitel.

Wie der Herr Jesus Christus vor Pilato von den Jüden falschlich angeklaget / und wie der Bothe sein leinen Tuch auffgebreitet / daß Er vor Pilatum kame sich zu verantworten.

S Annas und Caiphas / Sopna und Dathan / Gamaliel / Judas / Levi / Naphtholim / Alexander und Syrus / auch andere Jüden und Eltesten der Jüden / als sie unsern Herrn Jesum Christum dem Richter Pontio Pilato übergabed / da befahl Pilatus Ihn auffzubinden / und sandte Ihn wieder zu Caiphas. Denn des Pilati Haus war nahe bey des Caiphas Hause. Da kamen sie wieder zu Pilato / da er vor der Thür des Richthauses saß / mit seinen Kriegesknechten / klagten über Jesum mit vielen Klagen / sagten :

Diesen Zauberer kennen wir / daß Er ist Josephh / des Zimmermanns / und Maria Sohn / auch alle seine Brüder kennen wir wohl / und iezo saget Er / Er sey Gottes Sohn und Jüdischer König ; Auch unsern Feiertag / den Sonnabend / und der Väter Geseß / so wol uns / will Er zu nicht machen und zerstören.

Da fragte Pilatus die Jüden / und sprach :

Wie will Er euer Geseß zu nicht machen und zerstören ?

Die Jüden antworteten ihm :

Im Geseß haben wir ein Gebot / daß man keine einige Arbeit am Sonnabend thun solle ; Dieser aber macht Blindel / Taube / Lahme / Höckerichte / Krüpel / Aussätzige / und mit dem Teufel Besessene gesund / mit seiner Zauberey und übeln Thun am Sonnabend.

Pilatus sprach zu ihnen :

Thut Er darumb Übels ?

Die

Die Juden antworteten:

Er ist ein Gotteslästerer / und durch den Fürsten des Teufels / Beelzebub / treibet Er die Teufel aus / und alle Ding sind Ihm unterthan.

Pilatus sprach zu ihnen:

Wie ich von euch höre / Er die Teufel nicht durch den unsaubern Geist austreibet / sondern in der Macht Gottes; Darumb ist Er kein Gotteslästerer / und daß Er gesund machet / ist Er ein vollkommener Arzt.

Die Juden sagten zu Pilato:

Wir bitten deine Majestät / daß du Ihm befehlest vor dich zu kommen / und vor deinen Stuhl oder Thron zu stehen / und Ihn verhörest.

Pilatus antwortet ihnen:

Wie soll ich / der ich nur ein Richter bin / euren König verhören.

Die Juden sagten wieder:

Wir sagen nicht / daß Er der Juden König sey / sondern daß Er selbst sich nennet der Juden König / und Sohn Gottes.

Daruffte Pilatus seinen Bothen und andere / die vor ihm stunden / gebot ihnen und sprach:

Mit allem Friede bringet mir anhero Jesum.

Und sie giengen ganz erbar / und traten zu dem HERRN Jesu. Als Ihn aber der Bothe ersah / erkannte er Ihn / und es umbgab ihn grosse Furcht / fiel nieder auff seine Knie / neiget sich gegen Ihm / und das leinene Tuch oder Plohen / so er pflegt in seinen Händen zu tragen / breitet er vor Ihm auff die Erden / und sprach:

Lieber HERR / diesen Gang gehe mit uns / denn der Richter ruffet dich zur Verantwortung.

Und als die Juden sahen / was der Bothe gethan / wurden sie sehr zornig auff ihn / und sprachen zu Pilato:



105
Warumb hast du Jhn nicht heissen durch den Büttel kom-
men/ sondern mit dem Bothen? Denn als Jhn der Bothe er-
sah/ fiel er auff seine Knie/ neiget sich gegen Jhm/ und das leinene
Tuch oder Plohen/ so er in seinen Händen hielt/ breitet er auff die
Erden/ und sagte zu Jhm: Lieber Herr/ auff diesen Gang gehe
mit uns/ denn der Richter ruffet dich zu berichten.

Da ruffte Pilatus den Bothen/ und
sprach zu ihm:

Warumb hast du das gethan?

Der Bothe antwortet und sprach:

Als du mich von Jerusalem in Casaream zu Alexandro
sandtest/ sahe ich Jhn auff einer Eselin reiten/ und die Jüdischen
Kinder brächen Zweige von den Oelbäumen/ und streueten sie
auff den Weg; Etliche hielten die Zweige in ihren Händen/ und
breiteten ihre Kleider auff den Weg/ und ruffeten: Osanna in
der Höhe! Du Sohn Davids/ gebenedet/ der du kommen bist
im Namen Gottes/ du König in Israel/ mach uns selig/ der du
bist in der Höhe.

Da sagten die Jüden wider den Bothen:

Freylich der Jüden Kinder! Haben sie Jüdisch geruffen/
woher verstundest du die Red und Sprach/ weil du ein Grieche
bist/ und die Jüdische Sprache dir unbekannt ist?

Der Bothe antwortet ihnen:

Ich fragte einen Jüden/ und sagte: Was ist das/ das die
Jüdischen Kinder ruffen? Und sie sagten mir es.

Da fragte Pilatus die Jüden:

Wie haben sie auff Jüdisch geruffen?

Die Jüden antworteten ihm:

Osanna.

Pilatus sprach wieder zu ihnen:

Wie wird das aufgelegt?

Die

Die Jüden sagten:

O HErr/mach uns selig/ der du bist in der Höhe.

Pilatus sprach zu ihnen:

Weil ihr selbst bezeuget/was eure Kinder gesagt; Was hat denn der Bothe gesündigt?

Und sie erstunneten alle.

Darnach sprach Pilatus zu seinem Bothen:

Gehe hin/ und auff was Weise du immer wilt/ bringe mir anhero IEsu.

Und er that nach voriger Weise/und sprach zu Iesu:

HErr/gehe heraus/denn der Richter rufft dich.

Da gieng IEsus alsbald in das Haus/in deme von seinem Tode gerathschlaget wurde/und der Bothe mit ihm.

Das 2. Capitel.

Wie sich des Landpflegers Fahnen vor dem HErrn Iesu Christo geneiget haben.

Als nun IEsus eingieng/wurden von den Fahnenträgern dem Gebrauch nach/ die Fahnen an der Städte und gewöhnlichen Ort in ihren Händen gehalten/ da haben sich die Gipffel oder Spitzen der Fahnen von sich selbst geneiget vor dem HErrn Iesu. Da es die Jüden ersahen/wie sich die Fahnen geneiget und IEsu geehret hatten/ erzürneten sie sich über die Massen/ und schryen wider die Fahnenträger.

Da sprach Pilatus zu den Fürstlichen Priestern/ Eltesten und Rabbinen der Jüden:

Habt ihr denn nicht gesehen/das sich die Spitzen und Gipffel der Fahnen von sich selbst gegen dem Iesu geneiget haben?
Und

Und ihr schreyt auff die Fahnenträger / als ob sie solche geneiget hätten.

Die Jüden sagten wieder zu Pilato :

Fürwar / wir habens mit unsern Augen gesehen / daß die Fahnenträger solche gegen Jesu geneigt haben.

Daberuffte Pilatus die Fahnenträger / und sprach zu ihnen :

Warumb habt ihr das gethan ?

Sie antworteten und sagten :

Fürwahr / wir sind Heidnische Männer / und Diener des Tempels Gottes / wie könnten wir uns gegen Ihm neigen ? Wir haben die Fahnen gehalten / und sie haben sich von sich selbst gegen Ihm geneiget.

Darnach sprach Pilatus zu den Fürsten der Jüdischen Priester / und Fürsten der Schulen / und Eltesten ihrer Gemeine / auch den Pflegern und Dienern des Tempels Gottes :

Erwehlet und leset unter euch selbst aus / gewaltig starke Männer / daß sie die Fahnen halten / so werden wir sehen / ob sie sich selber gegen Ihm neigen.

Darauff die Fürsten der Jüdischen Priester / Pfleger des Tempels und Eltesten des Jüdischen Volcks / lasen die gewaltigsten und stärckesten Männer aus / unter der ganzen Jüdischen Gemeine / hundert und sechs / und geboten ihnen / daß sie die Fahnen fest halten sollten / und für des Richters Antlitz stehen.

Abermal gebot der Richter seinem Bothen / und sprach :

Bringe her Jesum aus dem Riechthause / und führ ihn wieder auff was Weise du immer wilt / wie du vorhin gethan.

Da führet alsbald der Bothe Jesum heraus. Inzwischen beruffte Pilatus zu sich die jenigen / welche zuvorhin die Fahnen gehalten hatten / und beschwor sie bey des Käysers Gesundheit / und sprach :

Cap

Das.

Saget mir/ haben die Fahnen sich von sich selbst geneigert
als Iesus eingegangen/ oder ist es durch Bewegung eurer
Hände geschehen? Denn da sich die Fahnen von ihnen selber
nicht neigen werden/wann Er icht herein treten wird/will ich be-
fehlen/euch allen die Häupte abzuhauen.

Die Fahnenträger antworteten:

Herr/es geschehe also/wie du gesaget hast.

Und Pilatus befahl wieder zum andern mahl/ Iesum in
das Richthaus zu führen. Und der Bothe that nach voriger
Art und Weise/ und bath ihn sehr/ daß Er eingieng. Und er
gieng über sein leinen Tuch oder Plohen/ und trat in das Richts-
haus. Da nun Iesus eingieng/alsobald neigten sich die Fah-
nen von sich selber/und ehreten Iesum.

Das 3. Capitel.

Von der Bottschaft des Weibes Pilati/
und Anklage wider den Herrn Iesum Chri-
stum/auch den Zwölffen seiner Helffer.

Als nun Pilatus sahe/auch alle/die mit ihm waren/ daß sich
die Fahnen neigten/hat sie Schrecken angefallen/und siens-
gen an sich selbst unter einander zu verwundern/sprachen:

Dieser Mensch ist von grosser Majestät.

Da bedachte sich Pilatus/und wolte von seinem Stuhl auff-
stehen/ und aus dem Hause gehen; Als er aber auffstund/da
sandte sein Weib/mit Namen Procula/zu ihm/ ließ ihm sagen:

Dir und diesem Gerechten geschehe nichts. Denn ich hab
be diese Nacht seinet wegen durch Gesichte viel erlitten.

Da sagte Pilatus zu den Jüden:

Wisset ihr nicht/ daß mein Weib eine Liebhaberin Gottes
ist/und in der Jüdenschaft mit euch viel kan?

B

Die

Die Jüden sagten:

Das wissen wir wohl.

Pilatus sprach zu ihnen:

Wisset/ daß sie zu mir gesandt hat/ und sagen lassen: Diesen Gerechten verurtheile nicht in den Tod. Denn ich habe diese Nacht im Gesichte seinet wegen viel erlitten.

Die Jüden sagten wieder zu Pilato:

Haben wir nicht gesagt/ daß Er ein Zauberer ist/ und Er also einen betrüglichen Traum deinem Weibe hat verursacht und zu wege bringen können.

Pilatus beruffte Jesum/ und sprach zu Ihm:

Höre/ was diese wider dich zeugen. Daß du ihnen nichts antwortest?

Jesus antwortet:

Ein ieder Mensch kan böses und gutes reden; Jene aber sehen zu/ was sie reden.

Da antworteten die Eltesten der Jüden/ und sagten zu Jesu:

Was wir gesehen haben/ das sagen wir: Erstlich/ du bist in Hurerey und unehlich gebohren. Zum Andern/ daß wegen deiner Geburt in Bethlehem die Jünglinge sind ermordet worden. Zum Dritten/ daß dein Vater Joseph und Maria deine Mutter mit dir sind in Egypten geflohen/ darumb/ daß sie keine Hoffnung zu dem Volck hatten.

Etliche aber aus den Jüden/ so da stunden/ antworteten und sprachen:

Wir sagen nicht/ daß Er unehlich und in Hurerey geboren. Denn wir wissen/ daß Maria mit Joseph ist getrauet worden.

Da sprach Pilatus zu den Fürsten der Jüdischen Priester/ die gesagt hatten/ Er wäre unehlich geboren?

Dies

Diese eure Rede ist nicht gerecht. Denn die Trauung ist ohne Hurerey geschehen/wie diese aus eurem Volck sagen.

Hannas und Caiphas antworteten Pilato/und die ganze Jüdische Gemeine rufften und zeugeten:

Er ist unehlich geboren/ und ein Zauberer; Diese aber sind seine Neugläubigen.

Pilatus ruffte zu sich Hannas und Caiphas/ und sprach zu ihnen:

Was sind das/ Neugläubige?

Sie antworteten Pilato wieder:

Es sind Heidnische Söhne oder Kinder / und nun erst zu Jüden gemacht worden/die da sagen / daß Er nicht unehlich gebohren.

Da antworteten Eleasar / Austerus / Anton / Jacob / Alferas / Samuel / Isaac / Fines / Crispus / Amnes / Agrippa / und Judas / und sagten zu Hannas und Caiphas:

Wir sind nicht von frembder Geburt/ auch nicht Neugläubige/sondern Jüden-Kinder/und reden die Wahrheit. Denn wir sind bey der Trauung Maria gewesen.

Pilatus redet diesen zwölf Männern zu/welche gezeuget haben/ und sagte zu ihnen:

Ich beschwere euch bey des Käysers Gesundheit / daß ihr mir die Wahrheit saget: Ist deme also/das Er nicht unehlich gebohren/und also wahr/was ihr zeuget?

Da antworteten sie Pilato:

Im Gesez ist uns geboten / daß wir in keines andern Namens schweren sollen/ denn im Namen des Einigen Gottes Israels. Denn unrecht reden bey dem Namen unsers Gottes/ welcher

welcher unsere Väter aus Egypten geführet / das ist Sünde;
Aber doch bey des Käyfers Gesundheit schweren wir / daß / so dem
nicht also / wie wir gesagt / wir des Todes schuldig wären.

Da sagten Hannas und Caiphas zu Pilato:

Diese sind nur herkommen / und zeugen von sich selbst / und du
gläubest ihnen / daß Er nicht unehlich geboren; Wir aber sagen/
Er ist unehlich geboren / und ein Zauberer / saget / Er sey Christus
tes Sohn / und Jüdischer König.

Als das Pilatus höret / wandte er wieder alles Volk umb
und hieß sie hinaus gehen / auffer die zwölff Männer / die gesagt
haben / daß Er nicht unehlich geboren / und Jesum hieß Er ab-
treten / und sprach zu ihnen:

Aus was Ursachen wollen sie Ihn aufrotten?

Sie antworteten Pilato:

Sie haben Haß und Neid zu Ihm / daß Er am Sonnabend
gesund machet.

Pilatus sprach wieder zu ihnen:

So wollen sie Ihn wegen guter Werck aufrotten?

Sie antworteten wieder:

Also ist's / Herr.

Das 4. Capitel.

Wie die Jüden Fleiß angewendet / dem
Herrn Jesum Christum zu tödten / und wie Pilatus
Mittel und Wege gesucht / Ihn außzuhelfen
und loß zu lassen.

Arumb ward Pilatus mit Zorn erfüllet / gieng aus dem
Richthaus / und sprach zu ihnen!

Ich habe Sonn und Mond zum Zeugen / und bezeuge
der

der ganzen Welt / daß ich nicht Ursach finde an diesem Menschen / so des Todes werth wäre.

Die Jüden antworteten und sagten zum Richter :

So dieser nicht wäre ein Gotteslästerer und Zauberer / wir hätten Ihn dir nicht übergeben.

Pilatus sprach zu ihnen :

Nehmet ihr Ihn hin / und nach eurem Gesetze richtet Ihn.

Die Jüden sagten wieder zu ihm :

Uns gebühret keinen aufzurotten.

Pilatus sprach wieder zu ihnen :

Und mir gebühret auch keinen aufzurotten ohne Recht.

Und als er das geredt hatte / gieng er wieder in das Richtshaus / und rieß zu sich IESum allein / und sprach zu Ihm :

Bist du der Jüden König ?

IESus antwortet :

Kedest du das von dir selbst / oder haben dir es andere gesagt ?

Pilatus sprach :

Bin ich ein Jude ? Dein Volk und Fürstlichen Priester haben dich mir übergeben / was hast du gethan ?

IESus sprach :

Mein Reich ist nicht von dieser Welt ; Und da mein Reich von dieser Welt wäre / meine Diener würden mich retten / daß ich den Jüden nicht übergeben würde ; Aber fürwar / mein Reich ist nicht hier.

Pilatus sprach zu Ihm :

So bist du ein König ?

IESus antwortet :

Du sagts / daß ich ein König bin. Und sprach weiter zu Pilato : Ich bin darumb geboren / und bin darumb auff die

B 3

Welt

Welt kommen/ daß ich Zeugniß gebe von der Wahrheit. Denn
ein ieder/ so aus der Wahrheit ist/ gehorchet meiner Stimme.

Pilatus sprach zu Ihm:

Was ist Wahrheit?

Jesus antwortet wieder:

Die Wahrheit ist aus dem Himmel.

Pilatus sprach zu Ihm:

So ist auff Erden keine Wahrheit.

Jesus antwortet Pilato:

Besiehe die betrügliche Wahrheit auff Erden / wie sie geur-
theilet wird von denen/ so Macht auff Erden haben.

Da verließ Pilatus Jesum im Riehtaus / und gieng
hinaus zu den Jüden/ und sprach zu ihnen:

Ich finde ganz keine Ursach an Ihme.

Die Jüden antworteten Pilato:

Er hat gesagt: Ich kan den Tempel zerbrechen / und in
dreyen Tagen ihn wieder auff's neue bauen.

Pilatus sprach zu ihnen:

Welchen Tempel?

Die Jüden sagten:

Unsern Tempel/ der in 46. Jahren ist auffgebauet worden.
Er hat gesagt/ daß Er ihn mit seiner Macht zerbrechen/ und in
dreyen Tagen wieder auffbauen will.

Pilatus sprach wieder:

Unschuldig bin ich an dieses gerechten Menschen Blut;
Sehet ihr zu.

Die Jüden sprachen:

Sein Blut komm auff uns und unsere Kinder.

Da berieff Pilatus die Priester/ Eltesten und Rabbinen/
und sprach heimlich zu ihnen:

Ehut

Thut das nicht. Denn ich habe nichts/so des Todes wür-
dig/an Ihm erfunden/nur das/das ihr auff Ihn geklagt/von ges-
fund machen und Entheiligung des Sonnabends.

Die Eltesten/ Priester und Caplonen sag-
ten zu Pilato:

Wer da auch immer den Kaiser schmähet / ist des Todes
würdig; Dieser aber hat den lebendigen Gott gelästert/ denn
Er hat sich Gott gleich gemacht/ und ist ein Gotteslästerer.

Da gebot Pilatus allen Jüden / welche vor dem Richt-
haus versamlet waren/ daß sie ein wenig auff die Seiten treten
solten / ohne die Fürstlichen Priester und Eltesten des Volcks/
und ruffte Iesum allein zu sich/ sprach zu Ihm:

Was thue ich dir?

Iesus antwortet Pilato:

Wie es dir gegeben ist.

Pilatus sprach wieder zu Ihm:

Wie ist es mir gegeben?

Iesus antwortet Pilato wieder:

Moses und alle Propheten haben von meinem Leiden und
Creuzigung geprediget.

Da solches die Fürsten und Eltesten des Volcks höre-
ten/ sprachen sie zu Pilato:

Was wilt du mehr Lästerung hören?

Pilatus sprach zu ihnen:

Wenn das Lästerung ist/ so nehmet ihr Ihn hin/ und nach
eurem Gesetz richtet Ihn/ und führet Ihn in eure Schule.

Sie antworteten Pilato wieder:

Unser Gesetz hält vor Recht/ so ein Mensch wider den an-
dern sündiget / ist er würdig zu empfangen 40. Streich weniger
eins/ mit der Geißel; Der aber Gott lästert/ ist werth zu steis-
nigen.

Pila-

Pilatus antwortet ihnen:

Wenn dieses eine lästerliche Rede wider Gott ist/ so nehmet ihr Ihn hin/ und nach eurem Gesetz richtet Ihn/ wie ich euch zuvor gesagt habe.

Die Fürstlichen Priester/Eltesten/Rabbinen und Gesetzlehrer antworteten Pilato:

Wir wollen/das Er gecreuziget werde.

Pilatus sprach zu ihnen:

Es ist nicht recht noch billich / das ein guter und gerechter Mensch soll sterben.

Das 5. Capitel.

Wie etliche Leute die Wunder des Herrn Christi/an ihnen erwiesen/bekanten/ und seine Gütigkeit hoch lobeten.

Als Pilatus auffsahe/und sahe das Jüdische Volck umb ihm stehen/sahe er viel weinen/und sprach zu ihnen:

Die ganze Menge der Gemeine begehren nicht seinen Tod/wollen auch nicht/das Er sterben soll.

Die Priester und Eltesten der Jüden sagten zu Pilato:

Sie haben sich darumb versamlet/ und darumb sind sie herkommen/das Er sterbe.

Pilatus sprach:

Was hat Er denn gethan/das Er sterben soll? Das/das Er gesagt/ Er sey Gottes Sohn und Jüdischer König/wolt ihr Ihn darumb creuzigen?

Da antwortet die ganze Gemeine einhellig und sprachen:

Freyligh!

Und



Und nach vielen Streit/ so Pilatus mit den Jüden hatte/
war ein Mann aus den Fürsten/ mit Namen Nicodemus/ der
stund vor dem Richter Pilato/ und sprach zu ihm:

Ich bitte dich/ Richter/ erlaube mir ein wenig zu reden/ und
vor dir zu sagen.

Pilatus sprach zu ihm:

Das dir immer beliebt/sage.

Nicodemus sprach:

Ich habe gesagt zu den Eltesten/ Bischöffen / Rabbinen/
Priestern/ Caplonen/ und ganzen Gemeine in der Schule: Was
streitet ihr/ und was habt ihr mit diesen Menschen? Denn dieser
Mensch viel lobliche Zeichen und Wunder thut/ welche nie kein
Mensch gethan hat/ noch thun kan. Lasset Jhn los und ledig/
und erhebt euch nicht wider Jhn/ viel weniger Jhm was übel
thut. Sind die Zeichen/ so Er thut/ von Gt/ so geschehen
sie/ und wir sollens und könnens nicht wehren; Sind sie aber
nicht von Gott/ sondern von Menschen/ so werden sie vergehen.
Moses war von Gt in Egypten gesandt/ und that allda viel
Zeichen/ welche ihm Gt gebot zu thun / vor dem Egyptischen
Könige Pharaone und seinen Dienern/ und waren allda irrende
Aerzte und Zauberer/ Jannes und Mamres / die thaten auch
die Zeichen/ welche Moses that/ und die Egypter hielten sie für
Götter; Weil aber die Zeichen/ die sie thaten/ nicht von Gt
waren/ sind sie untergangen/ auch die/ welche ihnen gegläubet ha-
ben. Darumb sage ich nochmals: Lasset diesen Menschen los
und ledig/ denn Er des Todes nicht würdig/ das Er sterben solte.

Die Jüden sagten zu Nicodemo:

Nun sehen wir / das du auch seiner Jünger einer worden
bist/ weil du für Jhn bittest.

Nicodemus antwortet ihnen:

Ist denn nicht auch der Richter sein Jünger worden/ wel-
cher



51
eher ebenfalls für Jhn bittet? Hat ihn nicht der Kaysar auff
diese Herrschafft und Einkommen bestätigt/das er Richter über
diese Stadt seyn soll?

Da wurden die Jüden entrüst/murreten/ und aus Bosheit
knirschten sie mit den Zähnen über Jhn wegen dieser Wort.

Pilatus sprach zu ihnen:

Was knirschet ihr mit den Zähnen über ihn? Sagt er
doch die Wahrheit.

Die Jüden antworteten und sagten:

Seine Wahrheit nim du an/und habe Theil mit ihm.

Nicodemus sagte zu ihnen:

Amen/ das ist/es geschehe also/wie ihr saget.

Da trat einer aus den Jüden hinzu / thät eine Bitte an
Pilatum/und sagte:

Vergönne mir ein einiges Wort für dir zu reden.

Pilatus antwortet ihm:

Sage/ was du wilt.

Der sagte:

Vierzig und acht Jahr bin ich zu Bette gelegen / war mit
hefftiger Kranckheit geplagt/und täglich in Todes-Gefahr / da
kam JEsus/ und war mit unterschiedlichen francken Menschen
umbgeben/ auch die/ so vom Teufel besessen/ machte Er bald ges
fund. Da haben mich etliche Jünglinge auff dem Bette getra
gen/und vor Jhn gestellet. Und als mich JEsus ersah / erbar
met Er sich über mich/ und sprach zu mir: Stehe auff/ und nim
dein Bette/und gehe hin. Und ich ward alsobald gesund/nahm
mein Bette und gieng.

Die Jüden sagten zu Pilato:

Frage ihn/was vor ein Tag gewesen/an welchem er gesund
worden?

Der

Der antwortet:

75

Es war Sonnabend/ da ich gesund worden war.

Die Jüden sagten zu Pilato:

Haben wir dir nicht gesagt/ daß Er gesund mache und die Teufel austreibet am Sonnabend/ an welchem Tage man keine Arbeit thun soll.

Da trat wieder ein ander Jude herfür/
und sagte:

Ich war blind geboren/ und als Jesus den weg gieng/ da ich saß/ ruffte ich mit heller Stimm: Erbarm dich über mich/ du Sohn David. Und Er erbarmet sich. Als Er seine Hand auff meine Augen legte/ hab ich alßbald gesehen.

Ein ander Jude trat für Pilatum und das
Volck/ und sprach:

Ich bin lahm gewesen und zerbrochener Schenckel / und Jesus bracht mich wieder zu recht/ und machte mich gesund mit einem Wort.

Abermal trat ein ander herfür und sprach:

Ich war außsäßig/ und Er reinigte mich mit einem Wort.

Hernach ein Weib/ mit Namen Veronica/
sprach:

Ich habe 12. Jahr den Blutgang gehabt/ und als ich seines Kleides Saum anrührete/ ward ich alßbald gesund.

Die Jüden sagten zu Pilato:

Uns ist im Gesez geboten/ daß wir der Weiber Zeugniß nicht annehmen sollen.

Viel andere aus den Jüden/ Männer und
Weiber/ rufften:

Dieser ist ein Prophet / und Ihme sind alle Teufel gehorsam.

E 2

Da

Da sprach Pilatus zu denen / welche gesagt / daß
Ihm alle Teufel gehorsam seyn:
Warumb sind denn die Teufel nicht auch euren Rabbinen
gehorsam?

Sie antworteten wieder:
Das wissen wir nicht.

Abermal sagten andere zu Pilato:
Er hat Lazarum aufferwecket / welcher schon vier Tage im
Grabe gelegen.

Das 6. Capitel.

Wie Pilatus sich bemühet / daß er dem
Herrn Jesum Christum loß ließ / und wie die Jüden
begierig waren / daß sie Ihn ohne Gnad creuzi-
gen sollten.

Als das Pilatus höret / erschraek er sehr / und sagte zu der Jü-
dischen Gemeine: Was zuträglich wirds euch seyn / un-
schuldig Blut zu vergiessen? Und ruffte zu sich Nicode-
mum / und die 12. Männer / die gesagt hatten / daß Jesus nicht
unehlich geboren / und sprach zu ihnen:

Was thu ich? Auffruhr und Zwietracht erhebt sich im Volck.

Sie antworteten:

Wir wissens nicht. Sie sehen zu.

Da berieff Pilatus abermal das Volck //
und sprach:

Ihr wisset / daß eine Gewonheit ist / daß wir euch auff Oftern
einen Gefangenen lassen und geben. Ich hab einen sehr grossen
Auffrührer und Mörder im Kercker / mit Namen Barrabas /
an Jesu aber finde ich keine Schuld. Derowegen / welchen wolt
ihr / daß ich euch loß gebe?

Da

Da rufften die Jüden und sagten:

Laß uns Barrabam loß.

Pilatus sprach zu ihnen:

Was mach ich denn mit Jesu/ des Namen Christus?

Sie antworteten alle:

Er werde gecreuziget. Und wenn du Ihn wirst loß lassen/ wirst du nicht des Käyfers Freund seyn. Denn Er nennet sich Gottes Sohn/ und Jüdischen König. Vielleicht wilt du/ daß Er König sey/ und nicht der Käyser.

Da ward Pilatus zornig und voll Eifers/ und sprach:

Das Jüdische Volk ist allezeit widerspenstig/ zänckisch und halbstarrig gewesen. Denn die ihnen jemals guts gethan/ denen haben sie sich widersetzt.

Die Jüden antworteten:

Wer ist der/ so uns guts gethan/ und wir uns ihm widersetzt haben?

Pilatus sprach zu ihnen:

Euer Gott/ der euch aus schweren Egyptischen Diensten errettet/ und führte euch übers Meer/ wie über trockene Erden/ und speisete euch in der Wüsten mit Himmel-Brod und Wachsteln 40. Jahr/ und bracht euch Wasser aus harten Felsen/ und träncket euch/ und gab euch das Gesetz. Denn über allen diesen Sachen habt ihr Gott erzürnet/ und Ihn euch widersetzt/ befohlet euch ein auffgeblasen Kalb zu giessen/ vor einen Gott. Und also habt ihr allezeit Gott gelästert/ und Ihn zu Zorn bewegt. Und Er wolte alle eure Geschlecht zu nichte machen/ wenn Moses nicht Gott vor euch gebeten. Und nun saget ihr von mir/ daß ich den Käyser hasse. Als Pilatus dieses außgeredt/ stund er vom Stuhl auff/ und wolt aus dem Richthaus gehen.

§ 3

Die

Die Jüden rufften und sagten zu ihm:

Wir haben den Kayser zum König / und nicht Jesum den Nazarener; Ob wol Ihme die Weisen Geschenck geopffert / und gesagt / daß der Jüden König geböhren sey. Denn da es der König Herodes von den Weisen hörte / daß der Jüden König geböhren / und von den Rabbinen berichtet ward / daß Er zu Bethlehem solte geböhren werden / suchte er Ihn auszurotten. Und als Joseph / sein Vater / solches erfuhr / nahm er Ihn und floh in Egypten. Darnach ermordet König Herodes alle Jünglinge / welche in Bethlehem geböhren waren / und in allen selben Grenzen / von zweyen Jahren alt und drunter.

Als Pilatus solches höret / erschrack er sehr / und macht ein Stillschweigen im Volck / und sprach:

Ists der / welchen Herodes suchte umbzubringen?

Die Jüden sagten wieder zu ihm:

Freylich / der ist.

Da nahm Pilatus Wasser / wusch seine Hände vor männiglich / und sprach:

Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten. Sehet ihr zu.

Die Jüden aber rufften alle und sagten:

Sein Blut komme auff uns und unsere Kinder.

Das 7. Capitel.

Wie Pilatus den Herrn Christum zum Tode verurtheilt hat / wie die Jüden auch Ihn lästerten / und was vor Wunder allda geschehen.

Da befahl Pilatus Jesum vor seinen Stuhl zu bringen / und sprach zu Ihm:

Dein

Dein Volck hat über dich gezeuget/du habst gesagt/du seyſt
ein König. Darumb befehl ich dich erſtlich zu geißeln/nach dem
Geſetz und Ordnung der vorigen Römischen Fürſten.

Und er befahl ſeinen Kriegsknechten/daß ſie Jhn außziehen
und an die Seule binden ſolten/ welche im Hauſe war/ und Jhn
geißeln. Darnach gebot er ihnen / daß ſie Jhn an ein Creuz
ſchlagen ſolten/und in die Luſt auffrichten/an den Ort/ welcher
genennet iſt Calvarie/ das iſt/ Scheddelſtat/und zween Räuber
mit Jhm / deren Nahmen dieſe waren / Geſmas und Diſmas.
Und Jeſus gieng aus dem Richthauſe / und trug ſein Creuz/
und die zween leichtfertige Räuber trugen auch ihre Creuz. Und
als ſie zu der Städte kamen / zogen ihm die Kriegsknechte ſeine
Kleider aus/ und umbgürteten Jhn mit einer Leinwad/ und ſetz-
ten Jhm eine Dorne Krone auff ſein Haupt / und creuzigten



Jhn / und die zween Räuber mit Jhm / den Geſmas zu ſeiner
Rechten/ und Diſmas zu ſeiner Linken. Da ſpielten und loſe-
ten die Kriegsknechte umb ſeine Kleider und den Rock/ welcher
nicht geſchnitten noch genehet / ſondern gewircket war. Und
da Jeſus am Creuze hieng/ſprach Er:

Vater/ vergib ihnen/ denn ſie wiſſen nicht/ was ſie thun.
Und das Volck ſtund und ſahe auff Jhn/und verſpottet Jhn.
Die Fürſtlichen Prieſter und Elteſten ſagten
ſelbſt unter einander:

Anderere

Andere hat Er gesund gemacht/ und sich selbst kan Er nicht
gesund machen. Bist du Gottes Sohn/ so steig icko vom
Creuz/ so wollen wir dir glauben.

Und die Kriegsknechte traten hinzu/ und lästerten Ihn.
Und da sie hinzu kamen/ gaben sie Ihn Essig mit Gall vermis-
chet zu trincken/ und sagten:

Bist du Christus/ der Juden König/ so mach dich selbst los.

Einer auch aus den Kriegsknechten/ mit Namen Steffa-
ton/ füllet einen Schwamm mit Essig/ legt ihn auff ein Rohr/
gab Ihn zu trincken/ und sagte:

Bist du der Juden König/ so mach dich selbst los.

Der Richter Pilatus gebot eine Überschrift vor Ihn zu
machen/ und die Schuld seiner Verurtheilung mit Jüdischen/
Griechischen und Lateinischen Worten zu schreiben:

Dieser ist Iesus Nazaremus/ Jüdischer König.

Einer auch aus den Räubern/ so mit Ihn am
Creuze hieng/ Namens Dismas/ sprach
zu Iesu:

Bist du Christus/ erlöß dich selber und uns.

Gefmas antwortet/ straffte ihn und sagte:

Du auch fürchtest Gott nicht/ und bist in gleicher Ver-
dammis. Denn fürwar wir umb unser Missethat willen billich
unsere Straffe leiden; Dieser aber hat nichts übel gethan.

Als Gefmas dieses also geredt/ und seinen Gefellen gestrafft
hatte/ wandte er sein Antlitz zu Iesu und sprach:

Herr/ gedencck mein/ wenn du in dein Reich kömst.

Iesus sprach zu ihm:

Fürwahr/ ich sage dir: Du wirst heute mit mir im Paras-
deis seyn.

Und es war gleich umb die sechste Stunde des Tages/ und
war finster im ganken Lande bis in die neundte Stunde/ und die
Sonne

Sonne hat sich verfinstert / auch der Vorhang im Tempel reiß
mitten entzwey / von oben an bis unten aus.

21

Darnach rieß Iesus mit heller Stimm /
und sprach :

Wiala bohe erikole. Das wird außgelegt : Herr Gott /
in deine Hände befehl ich meine Seele.

Und als Er das gesagt / ließ Er seine Seele aus. Da kam
der Kriegsknecht Longin / nam ein Coph / und stach in seine Sei-
ten / und alß bald gieng Blut und Wasser dar aus.

Da war ein Hauptmann / welcher zur andern Seiten
stund / dieser / als er sahe die Wunder und Zeichen / die sich be-
geben hatten / lobete Gott und sprach :

Fürwahr / dieser Mensch ist Gottes Sohn gewesen.

Und alles Volck / Männer und Weiber / so allda herum
gestanden / und gesehen hatten / was geschehen war / schlugen an
ihre Brust / und kehreten wieder in ihre Häuser. Der Haupt-
mann aber sagte Pilato alles / was sich begeben hatte.

Als nun Pilatus den Hauptmann außgehört / betrübet er
sich sehr / aß und tranck nicht den ganzen Tag / und auch sein
Weib / ingleichen andere viel Weiber / die Iesu von ihren Gü-
tern Handreichung gethan hatten. Und Pilatus beruffte die
Fürsten / und sprach zu ihnen :

Habt ihr die Zeichen gesehen / welche sich begeben haben.

Die Jüden antworteten :

Eine Finsterniß der Sonnen geschach / und ein Erdbeben /
und der Fürhang im Tempel zureiß. Es stunden auch von fer-
ne alle seine Bekanten / auch viel Weiber / welche mit Iesu aus
Galilea wanderten / die sahen alle diese Sachen.

Über diesen Reden betrübet sich Pilatus noch hefftiger / und
gerueet ihn sehr / daß Er Iesum hatte zum Tode verurtheilt /
und creuzigen lassen.

D

Das

Das 8. Capitel.

Von des Herrn Christi Begräbniß/ des wegen die Jüden Josepho und Nicodemo droheten/ auch den Joseph in einen finstern Kercker gesetzt haben.

Dar war ein Mann mit Namen Joseph/ welcher war einer aus den Zehen/ ein guter gerechter Mann/ der nicht in den Rath noch Willen/ noch zu der Jüden Klage gewilliget hatte/ von Arimathia der Jüden Stadt/ der auch wartete auff das Reich Gottes/ der trat zu Pilato/ bat den Leib Jesu aus/ und nahm Ihn vom Creuz/ wickelt Ihn in reine Leinwad/ und legte Ihn in sein neu Grab/ in welches noch nie keiner geleyget war. Da die Jüden vernahmen/ daß Joseph den Leib Jesu außgebeten/ suchten sie ihn mit Nicodemo/ auch den andern 12. Männern/ welche gesagt hatten/ daß Er nicht unehelich geboren wäre/ und andere viel mehr/ die vor Pilato gestanden waren/ und seine gute Werke anzeigten/ dieselben umbzubringen. Sie aber hatten sich verborgen. Nicodemus aber offenbarte sich erstlich enig und allein/ und zeigte sich ihnen/ denn er war ein Jüdischer Fürst/ und sagte zu ihnen:

Wie send ihr in die Jüdische Schul eingangen?

Die Jüden antworteten Nicodemo:

Und wie bist du eingegangen/ weil du es mit Jesu dem Nazarener gehalten hast? Die Vergeltung und sein Theil werde dir mit Ihm in jener Welt/ in künfftiger Ewigkeit.

Nicodemus antwortet und sprach:

Amen/ Amen/ Amen. Das ist: Es geschehe also/ es geschehe also/ es geschehe also.

Da zeigte sich ihnen auch Joseph/ und sprach:

Und

723
Und warumb habt ihr euch erzürnet über mich / das ich bey
Pilato den Leib Jesu außgebeten / und wisset / das ich Ihn in
mein neu Grab gelegt / und habe Ihn eingewickelt in reine Leins-
wad / auch für des Grabes Thür einen Stein gewelket? War-
umb habt ihr nicht recht gethan gegen dem Gerechten / und habe
euch nicht besser darauff bedacht / das ihr Ihn nicht gecreuziget /
noch seine Seiten mit einer Copen durchstöchen hättet.

Da das die Fürstlichen Priester / Ältesten und Rabbi-
nen höreten / erzürneten sie sich sehr / nahmen Joseph gefangen /
und befohlen ihn zu verwahren / denn des morgenden Tages war
Sonntag / und sagten zu ihm :

Wisse / das wir dir heute nichts anthun / denn der Sonnas-
abend tritt ein. Du aber solst keiner Begräbnis würdig seyn.
Denn deinen Leib wollen wir den Vögeln des Himmels / und
den wilden Thieren der Erden zu essen geben.

Joseph antwortet ihnen :

Diese eure Rede ist gleich wie des stolzen Goliaths Reden
welcher schmähet / lästert und schändet / wider den lebendigen
Gott / und wider den Heiligen in Israel / und Propheten Das-
vid. Denn Gott hat gesagt : Mir gebührt die Rache ; Ich
will vergelten. Und nun der ehrliche Richter wusch seine Hän-
de für der Sonnen und euch / und sprach : Ich bin rein am Blut
dieses Gerechten / sehet ihr zu. Und ihr habt ihm geantwortet :
Seine Blut komme auff uns und unsere Kinder. Nun fürchte
ich mich schon / das nicht etwan der Zorn Gottes über euch und
eure Kinder komme / wie ihr begehret hat.

Als die Jüden diese Rede höreten / ergrimmeten sie sich über
die Massen / namen Joseph gefangen / warffen ihn in Kercker / in
welchem ganz kein Fenster war / zeichneten und petschierten die
Thür des Kerckers am Schloß / Hannas und Caiphas druckten
ihre Siegel zum Schloß / und stelleten einen Wächter für die
Thür / und giengen davon.

D 2

Da

Da samleten sich die Fürstlichen Priester/Eltesten/Rabbis-
nen/Gelehrter und Caplone/ giengen in die Schul/und rath-
schlagten/was vor einen Tod sie Joseph anthun wolten.

Das 9. Capitel.

Von wunderlicher Erlösung und Außfüh-
rung des Josephs aus dem Kercker/ und von
Christi Außerstehung.

WEs sie sich nun versamlet hatten/ und bey einander fassen/
da befohlen die Fürstlichen Priester/ Hannas und Cai-
phas/ den Joseph mit grosser Schmach und Schande für
sich zu bringen. Und als sie das Schloß und Petschafft öffne-
ten/funden sie Joseph nicht. Als diß die ganze Gemeine hörte/
betrübten sie sich und erschrecken sehr/ also/ daß sie grosse Furcht
umbgab/ denn sie hatten das Schloß verpetschiert funden/ aber
Joseph funden sie im Kercker nicht. Und weil Hannas und
Caiphas zu diesem Kercker die Schlüssel hatten/ durffte man in
der Gemeine nicht viel davon reden/ sondern giengen weg.

Und etliche aus den Kriegsknechten/ so das Grab Jesu
bewacht hatten/ kamen in die Stadt/ und giengen in die Schule/
und sprachen zu den Jüden:

Als wir das Grab Jesu bewachten/ geschach groß Zit-
tern und Bewegen der Erden/ und sahen einen Engel Gottes/
welcher den Stein vom Grabe waltete/ und sagte sich darauß/
dessen Antlitz war so hell als der Blitz/ und sein Kleid weisser als
der Schnee. Wir aber aus Furcht waren als Todte/ und hö-
reten den Engel reden zu den Weibern/ die da kommen waren zu
dem Grabe Jesu: Fürchtet euch nicht. Denn ich weiß gewiß/
daß ihr Jesum/ der gecreuziget ist/ suchet. Er ist nicht hie/ Er ist
gewiß auferstanden/ wie Er zuvor gesagt hat. Kompt und se-
het

725
het die Statt/ da Er hin geleyet ward/ und gehet bald hin/ sagets
seinen Jüngern und Petro/ daß Er ist vom Tod auffstanden/
welcher vor euch hingehet in Galileam/ da werdet ihr Ihn sehen/
wie Er euch zuvor gesagt hat.

Da berufften die Jüden alle Kriegsknechte/ die
das Grab Jesu bewachtet hatten/ und sag-
ten zu ihnen:

Welche Weiber sind es gewesen/ zu denen der Engel geredet
hat/ und warumb habt ihr sie nicht gehaschet?

Die Kriegsknechte antworteten den Jüden:

Wir kennen sie nicht/ welche es gewesen. Denn wir vor
Schrecken des Engels gleich wie Todte gemacht waren. Wie
konnten wir sie denn haschen?

Die Jüden sagten wieder zu ihnen:

So wahr Gott lebt/ wir glauben euch nicht.

Die Kriegsknechte antworteten und sagten
zu den Jüden:

Weil ihr dem Jesu/ als Er so grosse Wunder that/ nicht
glauben woltet/ ist's kein Wunder/ daß ihr auch uns nicht glaub-
bet. Ihr habt wol recht gesagt: So wahr Gott lebt; Und
wir glaubens/ daß Gott lebt/ welchen ihr gecreuziget habt. Und
sie sagten weiter zu den Jüden: Wir haben gehört/ daß ihr
den Joseph/ der da Jesu Leib außgebeten/ gefangen/ und in Ker-
cker gesetzt/ in welchem ganz kein Fenster ist/ und habt das Schloß
gezeichnet und mit euren Siegeln verpetschieret/ und als ihrs des
andern Tags eröffnet/ habt ihr Ihn nicht funden. Darumb ge-
bet uns den Joseph/ welchen ihr in Kercker gesetzt habt/ so wollen
wir euch Jesum geben/ den wir im Grabe hüteten.

Die Jüden sagten wieder:

Wir wollen euch den Joseph geben/ gebet ihr uns Jesum.
Denn Joseph ist in sein Haus nach Arimathia gangen.

D 3

Die

Die Kriegsknechte antworteten auch wieder:

So Joseph in Arimathia ist/ so ist Jesus in Galilea/ wie wir von dem Engel/ zu den Weibern redende/ gehört haben.

Als das die Jüden hörten/ fürchten sie sich sehr/ und sprachen selbst unter einander:

Lasset keines weges diese Rede lautbar werden und offenbar machen. Denn so diese Rede erschallet/ werden alle an Ihm glauben. Sondern daß sie weiter niemals gehört werde/ so lasset uns Geld sammeln/ und den Kriegsknechten geben/ daß sie sagen: Weil wir geschlafen haben/ kamen die Jünger Jesu in der Nacht/ und stahlen uns seinen Leib.

Diese Rede gefiel allen Jüden/ und beredeten die Kriegsknechte/ daß sie also thun wolten/ und sprachen zu ihnen:

Wenn das der Richter Pilatus wird hören/ wollen wir ihm gnug für euch thun/ und zu frieden stellen/ daß ihr sicher seyd.

Da nahmen die Kriegsknechte Geld/ wolten sagen/ wie sie von den Jüden gelehret wurden/ sie konten aber nicht. Denn da sie wolten sagen: Seine Jünger kamen in der Nacht/ als wir schliefen/ und stohlen uns seinen Leib; So sagten sie also:

Jesus ist warhafftig auferstanden von den Tode/ und wir haben gesehen einen Engel vom Himmel herab steigen/ der legte den Stein weg/ und sagte sich darauff.

Und diese Rede ward ruchtbar bey den Jüden/ und in aller Welt/ bis auff den heutigen Tag.

Das 10. Capitel.

Wie drey Zeugen bekanten / daß Jesus Christus zu seinem Vater in den Himmel gestiegen.

Aber

27
¶ Wer ein Priester mit Nahmen Jinees / und Adda ein
Rabbi / und Caplon Aggeus / diese drey kamen von Gas
lileanach Jerusalem / und sagten zu den Fürstlichen Pries
tern / Eltesten und Rabbinen / auch allen in der Schule :

Wir haben Jesum / den ihr gecreuziget habt / gesehen mit
seinen eilff Jüngern reden / und Er saß mitten unter ihnen auff
dem Delberge / und sagte zu ihnen : Gehet in alle Welt / prediget
das Evangelium allen Creaturen / und täuffet sie im Namen des
Vaters / Sohns und Heiligen Geistes. Wer glaubt und sich
täuffen läßt / wird selig werden ; Wer aber nicht recht glaubt /
wird verdampt. Und das werden die Zeichen seyn bey denen /
welche glauben : In meinem Namen werden sie Teufel auß
treiben / mit unterschiedlichen Zungen reden / die Schlangen an
greiffen / und so sie etwas tödtliches essen oder trincken werden /
wird es ihnen nicht schaden / auff die Krancken werden sie die
Hände legen / und sie gesund machen. Als Er diß zu seinen
Jüngern geredt hatte / haben wir Ihn sehen gen Himmel auff
steigen.

Da dieses die Fürstlichen Priester / Eltesten und Rab
binen hörten / sagen sie zu den drey Männern :

Gebet dem Israelitischen Gott Lob / und saget uns / sind
das auch warhafftige Reden ?

Sie antworteten ihnen und sprachen :

So wahr als Gott unser Vater lebt / der Gott Abrahams /
Gott Isaacs / Gott Jacobs / wir haben gehört Jesum
reden mit seinen Jüngern auff dem Delberge / und haben Ihn
gesehen / wie Er in den Himmel gangen / wie wir euch gesagt ha
ben. Derowegen / wenn wir die Wort / welche wir von Jesu
gehört haben / verschwiegen und nicht angezeigtet / thäten wir
Sünde.

Da sagten die Juden zu den drey Männern :

Seyd

Send ihr darumb kommen/ daß ihr uns dieses verkündiget/ oder
daß ihr Gott die Ehre gebet?

Die drey Männer sagten wieder zu ihnen:

Wir sind kommen Gott die Ehre zu geben.

Die Fürstlichen Priester/ Eltesten und Rabbinen
sagten zu den drey Männern:

Was? Send ihr darumb kommen/ Gott die Ehre zu ge-
ben von diesem Betrug/ welchen ihr für allem Volck geredt habt?

Die drey Männer antworteten ihnen wieder:

Ist das Sünde/ daß diese Wort/ welche wir gehört haben/
und die Sachen/ so wir mit unsern Augen gesehen/ allen offenba-
ren? Ey da stehen wir vor euch/ was euch am füglichsten dün-
cket/ das thut uns.

Da stunden die Fürstlichen Priester alsobald auff/ hiel-
ten das Buch des Gesetzes Gottes in ihren Händen/ beschwo-
ren sie und sprachen:

Damit ihr niemanden anders diese Sachen von Jesu von
Nazareth saget/ sondern bey euch bleiben lasset / und davon stille
schweiget/ wollen wir euch eine Wohlthat erzeigen.

Und sie gaben ihnen groß Geld / und befohlen ihnen in ihre
Vaterland zu gehen/ sandten auch mit ihnen drey Männer / die
sie in ihr Land begleiteten/ und daß sie ja nicht in Jerusalem blie-
ben/ und also begleiteten sie sie in Galileam.

Da versamleten sich alle Fürstliche Priester/ Eltesten
und Rabbinen in die Schule mit großem Zorn/ und machten
groß Heulen und Weinen / unter einander selbst aber zischelten
sie und sprachen:

Welch ein Zeichen ist das/ so uns begegnet/ und warumb ist
das Wunder in Israel geschehen?

Da tröstet sie Hannas und Caiphas / und
sprachen:

Was

729

Was sollen wir den Kriegsknechten/ die das Grab Jesu bewachten/ glauben/ die uns gesaget/ daß ein Engel Gottes vom Himmel gestiegen/ und den Stein vom Grabe gewalket? Vielleicht haben seine Jünger ihnen viel Gold gegeben/ und den Leib Jesu genommen/ und die Kriegsknechte beredet/ daß sie also dem Volcke zeugen sollten. Darumb wisset/ daß wir keinen Frembden glauben sollen. Denn die Kriegsknechte mehr Geld von ihnen genommen/ weder von uns/ und also ihnen und nicht uns Glauben halten/ und zeugen also/ wie sie es die Jünger gelehret haben.

Das II. Capitel.

Wie Nicodemus den Jüden gerathen/ daß sie den HErrn Christum auff den Bergen suchen sollen/ und wie Joseph in Arimathia gefunden worden/ und von den Jüden in den Rath beschicket ward.

Als Nicodemus auffgestanden/ gieng er zu ihnen in Rath/ und sprach zu ihnen:

Ihr Kinder Israel redet freylich recht/ denn ihr alle Sachen gehört/ so die drey Männer geredt haben/ welche aus Galilea kamen/ und durch den Namen des HErrn Gottes Israels auff das Geseß Gottes geschworen haben/ und gesprochen: Wir haben Jesum mit seinen Jüngern auff dem Berge reden sehen/ haben auch gesehen/ wie Er in den Himmel gestiegen. Bedencket/ ihr Söhne Israel/ wie Elias in das Paradies genommen worden auff feurigen Wagen/ und wie der Propheten Söhne Eliseum fragten und sprachen: Wo ist dein Vatter Elias? Und er ihnen geantwortet: Er ist auffgenommen in das Paradies. Aber der Propheten Kinder sagten zu Eliseo:

Ziela

56 Vielleicht ist er von einem Geist ergrieffen/ und auff einen Isra-
elischen Berg gesetzt worden. Darumb wollen wir etliche
Männer unter uns außlesen/ und auff den Israelischen Ber-
gen mit ihnen herum gehen/ vielleicht werden wir ihn finden.
Und baten Elisum/ daß er mit ihnen gieng. Und wandelten drey
Tage/ funden ihn aber nicht/ denn er war gewiß in das Paradiß
genommen. Und nun/ ihr Kinder Israel/ gehorchet mir/ kompt/
wir wollen einen Mann auff die Berge Israel senden/ ob der
Geist Jesum ergrieffen und auff einen Berg gesetzt hat. Viel-
leicht finden wir ihn. Wir wollen Busse thun.

Und des Nicodemi Rath gefiel allen/ und sandten Männer/
ihre Boten/ daß sie Jesum suchten. Und sie suchten/ und fun-
den ihn nicht/ aber Josephum funden sie in Arimathia/ und kei-
ner durffte ihn haschen/ noch gefangen nehmen. Und als die
Männer zurück kamen/ sagten sie:

So lange wir gegangen/ haben wir Jesum nicht funden/
aber Josephum haben wir gefunden in seiner Stadt Arimathia.

Als die Fürstlichen Priester und alle Eltesten/ auch Rabbi-
nen/ dieses vernahmen/ erfreueten sie sich sehr/ und lobeten dar-
umb den Herrn Gott Israel/ daß sie Josephum gefunden/ den
sie im Kercker versperret hatten.

Da versamleten sich die Fürstlichen Priester und alle
Juden/ und rathschlagten/ wie und auff was Weise sie Jose-
phum könten zu sich bringen und beruffen? Nahmen Perga-
ment und Dinten/ und schrieben Josepho einen Brieff/ welcher
also lautet:

Friede sey mit dir/ Vater Joseph/ und allen/ die mit dir seyn.
Wir wissen/ daß wir gesündigt haben wider dich und wider
Gott; Du aber hast den Gott Israel gebeten/ daß Er dich
aus unsern Händen errette. Und Er errettet dich. Darumb
bitten wir dich/ daß du dir belieben lassesst zu uns deinen Söhnen/
und zu deinen Brüdern zu gehen. Denn wir sind sehr betrübt/
und

und wundern uns über die massen deines Aufgangs aus dem Kercker / und erkennen fürwahr / daß wir eine böshaffige und schändliche Sache wider dich erdacht haben; Gott aber hat unsern Rath zu nichte gemacht. Darumb Friede dir / Ehrlicher Joseph / von allem unsern Volck!

Und sie erklieten sieben Männer aus allem Volck / die sie kanten / daß sie Josephs Freunde waren / zu denen sagten die Bischoffe / Geseklehrer und Rabbinen;

Wenn ihr zu Joseph kompt / so grüßet ihn im Friede / und gebt ihm den Brieff / und sehet / wenn er die Bottschaft annimt / und den Brieff lesen wird / so wird er ohne Zweifel mit euch gehen / und zu uns kommen; So er aber die Bottschaft nicht annimt / so werdet ihr eigentlich mercken / daß er auff uns zornig.

Und sie wünscheten ihnen Glück zu ihrer Reise / und segneten sie / und sandten sie also fort. Als nun die Männer in Arimathia zu Josepho kamen / fielen sie vor ihm auff die Erden / und als sie ihn im Friede grüßten / gaben sie ihm den Brieff der Bottschaft / sprechende:

Vater Joseph / Friede dir und allen den Deinen!

Joseph antwortet ihnen:

Friede auch euch / und allem Israelitischen Volck!

Und er nahm an den Brieff der Bottschaft / las den und sprach:

Gebenedeyet sey der Herr Gott Israel / der mich aus meiner Feinde Händen errettet hat / und erlöset das Volck Israel / daß sie mein Blut nicht vergeblich auff Erden vergossen haben. Gebenedeyet sey Gott / der mich unter dem Schatten seiner Flügel beschirmet / und gebenedeyet sey der Name des Herrn Gottes / daß Er seinen Engel gesandt / der mich mit seinen Flügeln bedecket hat.

Und Joseph küste die Männer / nahm sie in sein Haus / und gab ihnen Essen und Trincken.

E 2

Das

Das 12. Capitel.

Wie Joseph nach Jerusalem geritten kommen / und wie sie ihn empfangen / er auch anzeigte / wie er durch wunderliche Göttliche Macht aus dem Kercker errettet worden.

Auff den Morgen sattelte Joseph seinen Esel / und reit mit ihnen / und kamen also nach Jerusalem. Und da die Jüden erfuhren / daß Joseph geritten kam / lieffen sie ihm entgegen auff den Weg / ruffend und sprechende:

Der Friede Gottes / Vater Joseph / sey in deiner Anfunfft.

Joseph antwortet ihnen und sprach:

Der Friede Gottes sey mit allem Israelitischen Volk.

Und sie fürchten sich alle seines Anschauens. Da küßten ihn alle Bischöffe / Rabbinen und Eltesten des Volcks. Dar nach nahm sie Nicodemus auff in sein Haus / und machte ein groß Mahl und Gasterey / darzu er auch einlode den Hannas und Caiphas / Rabbinen und Gesetzelehrer / welche mit Josephs Mahlzeit hielten. Nachdem sie nun Gott gedancket hatten / kehrte ein ieder in sein Haus / Joseph aber blieb bey Nicodemo.

Auff den andern Tag vor dem Sonnabend versamleten sich die Fürsten / Eltesten des Tempels und Rabbinen in Nicodemi Haus / da empfieng sie Joseph / grüßet sie und sprach:

Friede sey mit euch!

Aber keiner aus ihnen durffte mit ihm reden.

Da sprach Joseph zu ihnen:

Warumb habt ihr mich beruffen aus Arimathia?

Da winketen die Jüden Nicodemo / daß er redete. Und

Nicodemus sprach zu Joseph:

Vater Joseph / die Ehrlichen Fürsten / Eltesten / Pfleger und Rabbinen begehren von dir eine Rede zu vernehmen.

Joseph

Joseph sprach zu ihm:
 Was vor eine Rede? Laß sie mich fragen.
 Da nahmen Hannas und Caiphas das Buch des Gese-
 zes Gottes/ und verbanden ihm damit die Hände und sprachen:
 Gib Ehre dem Herrn Gott in Israel/und offenbar uns
 alle Sachen/umb welche wir dich fragen werden.

Joseph antwortet ihnen:
 Ich will euch alles sagen/ und nichts vor euch verheelen/
 noch verhalten.

Sie sprachen zu ihm:
 Wir haben uns sehr erzürnet/ daß du bey Pilato den Leib
 Jesu außgebeten hast/ und in reine Leinwad gewickelt/ und in
 dein neu Grab eingelegt/ darumb wir auch dich in den Kercker
 versperret/ in dem ganz kein Fenster war/ verpetschierten die
 Thür/und besazten sie mit Wächtern; Und als wir des andern
 Tags die Thür öffneten/ haben wir dich nicht funden/ darüber
 wir uns sehr verwunderten/ auch über die Maß betrübten/ darzu
 das ganze Volk Gottes grosse Furcht umbgab. Derent-
 wegen haben wir dich beruffen/ daß du uns sagen wollest/ wie sich
 das begeben/ und verkündige es uns/ damit wir Gott die Ehre
 geben.

Als Joseph diß angehört/ sprach er:
 Da ihr mich in den Kercker versperret habt am grossen
 Frentag/ saß ich allda am Sonnabend den ganzen Tag. Her-
 nach als es umb Mitternacht war/ betet ich zu Gott/ da wurde
 der Kercker erhoben/ gleich als auff den vier Angeln oder Eck-
 steinen/ und offenbarte sich in der Nacht mir ein Liecht/ und ich
 erschraek/ und fiel auff die Erden. Da hub mich iemand über
 sich/ begoß mich mit Wasser/ gleich als mit Thau/ vom Haupt
 an bis unten aus/ und ein gar lieblicher Geruch gieng in meine
 Nasenlöcher. Und als ich mein Antlitz abwischte/ küßt er mich/
 und

225
und sprach: Joseph/fürchte dich nicht/ sondern siehe auff mich/
und siehe/wer ich bin. Und als ich hin schauete/ ersah ich Ie-
sum/ und hielt es vor einen Schein. Da sprach ich zu Ihm:
Rabbuni Elia! Nemlich/ Elias bist du? Und Er sprach zu
mir: Ich bin nicht Elias/ sondern Iesus Nazarenus/ dessen
Leib du begraben/ und in reine Leinwad gewickelt/ und hast Ihn
in dein neu Grab geleyet. Ich sprach zu Ihm: Herr/ zeige
mir das Grab/ da ich dich hingelegt habe. Er nahm mich bey
der Hand/führte mich aus dem Kercker/und brachte mich an den
Ort/ da ich Ihn hingelegt hatte/ zeigte mir auch die Leinwad
und Schleyer/in welche ich sein Haupt gewickelt hatte. Da er-
kante ich gewis/ daß es Iesus war/ und sprach zu Ihm: Ge-
benedeyet seyest du/ der du kommen im Namen Gottes! Und
Er hielt mich bey meiner Hand/ und führte mich nach Arima-
thia in mein Haus bey zugeschlossenen Thüren/ und sprach zu
mir: Friede sey mit dir! Und gebot mir/ daß ich bis auff den
vierzigsten Tag nicht aus dem Hause gehen solte/ sagte auch:
Ich gehe nun in Galileam zu meinen Jüngern:

Da das die Fürstlichen Priester/ Eltesten und Rabbinen
hörten/erschracken sie sehr/und stunden gleich als todt/ fielen zur
Erden/ assen und truncken nicht bis in die neunte stund. Da
bat sie Joseph und Nicodemus/ daß sie assen und truncken/ stär-
cketen ihren Leib/ denn es war morgen Gottes Sonnabend.
Da stunden sie auff/beteten/ assen und truncken/ und gieng ieder
in sein Haus. Hernach den andern Tag samleten sie sich aber-
mals in der Schule/ die Fürstlichen Priester und alle Eltesten
des Volcks/ und sagten unter ihnen:

Welches ist der Zorn Gottes und Wunder/ der da über
uns kommen/ und geschehen in Israel? Haben wir doch des
Iesu Vater und Mutter wohl gekannt.

Das

Das 13. Capitel.

Wie ein Caplan den HErrn Christum anzeigte/ auch andere Drey zeugeten/ daß Er lebet/ und daß Er in den Himmel gestiegen/ wie Er zuvor gesagt hat.

Dahero ein Caplan im Geseß wohl erfahren/ mit Namen Levi/ sprach zu ihnen also:

Ich habe gar wohl gekannt den Vater und Mutter Jesu/ daß sie aus dem Geschlechte Davids gewesen; Sie waren aber Gottfürchtig/ im Gebet beständig/ und gaben die Opfer und Zehenden. Und als Jesus 40. Tage alt ward/ sind sein Vater und Mutter in diesem Tempel kommen/ und haben Gott dem HErrn das Opfer für Ihn gegeben; Und als Ihn der grosse Priester Simeon auff seine Hände nahm/ sprach er: Nun lässest du deinen Diener im Friede fahren/ nach deinem Wort. Zu seiner Mutter sagte er auch dieses: Ich verkündige dir von diesem Kinde/ nemlich/ dieses Kind wird gelegt zum Fall und Auferstehen vieler in Israel/ und zum Zeichen/ dem viel widersprechen und widerstehen werden. Und deine Seele wird ein Schwert der Trübsal durchdringen/ daß entdeckt und offenbar werden vieler Herzen Gedanken.

Die Bischoffe sagten zu ihm:

Wie weist du das/ oder wenn hast du das gehört?

Levi antwortet ihnen:

Wisset ihr nicht/ daß ich das Geseß von ihme gelernet?

Da sprachen zu ihm die Fürstlichen Priester:

Deinen Vater wollen wir sehen.

Als sie seinen Vater sahen/ fragten sie ihn:

Ist deme also/ wie wir von deinem Sohn Levi gehört haben?

Er

Er antwortet ihnen:

Es ist also/das er meinem Sohne das Gesetz gelehret,
Da sagten die Fürstlichen Priester und Rabbinen
unter einander selber:

Last uns gehen und schicken zu den drey Männern / welche
aus Galilea kommen waren / und uns gesagt / das sie Iesum in
Galilea gesehen / redend mit seinen Jüngern auff dem Selberg:

Diese Rede gefiel allen / und sandten etliche Männer / und
sagten zu ihnen:

Gehet und sprecht: Rabbi Adda / Rabbi Finees / und Rabbi
Aggeus / Friede mit euch! Dis entbeut euch Gottes Volk und
sagen: Es hat sich schon viel Streit in unserm Rath begeben.
Und darumb beruffen sie euch in die heilige Stadt Jerusalem.

Da giengen die Männer in Galileam / funden sie sitzen /
und sich vom Gesetz unterreden / grüßten sie und sprachen:

Friede sey mit Euch!

Sie antworteten ihnen:

Friede sey auch mit Euch! Warumb seyd ihr kommen?

Die Abgesandten antworteten wieder:

Es ruffet euch der Rath des Volks Gottes / in die heilige
Stadt Jerusalem.

Als sie das höreten / das sie der Rath suchet / lobeten sie
Gott / und kamen im Friede mit ihnen nach Jerusalem.

Da saßen sich die Fürstlichen Priester und Rabbinen
den andern Tag frühe in den Rath / befragten sie und sprachen:

Saget uns frey öffentlich / habt ihr Iesum sitzen sehen auff
dem Selberge / und seine Jünger lehren / und habt ihr Ihn auch
in den Himmel steigen sehen?

Sie antworteten einhellig:

So wahr Gott von Israel in dem Himmel lebt / wir haben
ben

ben sichtiglich sehen IEsu reden mit seinen Jüngern auff dem
Oelberge/ auch auff in den Himmel steigen.

737

Da scheideten sie Hannas und Caiphas von einander/ und
befragten ieden absonderlich/ welche gleich außsagten/ einer wie
der ander:

Wir haben IEsu gesehen/ daß Er mit seinen Jüngern
geredt hat/ und in den Himmel ist gestiegen.

Da sagten Hannas und Caiphas:

Das Gesetz Moses/ auch unsers/ lehret uns und sagt/ daß
in dem Munde zweyer oder dreyer Zeugen alles bestehe.

Darzu sagte Rabbi Abunden:

Im Buch der Schöpffung ist geschrieben/ daß der geseg-
nete Enoch mit G Dtt gewandelt/ und G Dtt gefallen/ und daß
er mit dem Wort G Dttes in das Paradeis gebracht worden.

Rabbi Zairus sagte:

Und wir haben von Moses Tode gehört/ sein Grab aber
wissen wir nicht. Gewis ist geschrieben: Moses ist gestorben
durch G Dttes Wort/ und weiß kein Mensch auff den heutigen
Tag sein Grab. Auch den Propheten Elias hat der Tod nicht
besucht.

Levi sprach auch:

Das hat mein Lehrer Rabbi Simeon gesagt/ und ich sage
auch: Ey dieser ist gesetzt zu einem Fall und Auferstehen vieler
in Ysrael/ und zum Zeichen/ Ihm werden widersprechen und sich
widersetzen das Volk Ysrael.

Da sprach Hannas und Caiphas:

Ihr habt wohl recht gesagt/ daß Elias nicht gestorben/ denn
er ist auff einem feurigen Wagen in das Paradeis genommen
worden; IEsus aber ist Pilato übergeben worden/ daß Er ge-
kreuziget/ verspeyet/ mit Dornen gekrönet/ und zum Tode ver-
urtheilt

F

urtheil

urtheilet werde. Er ist auch an das Holz gecreuziget worden/
und gestorben / mit Essig und Gallen getränkert / von Longin
durchstochen / und seinen Leib hat unser ehrlicher Vater Joseph
von Pilato außgebeten / und in sein neu Grab begraben / und hat
vor gewiß bezeugt / daß Er vom Tode auffstanden / und daß er
Ihn lebendig gesehen.

Levi sagte wiederumb zu der ganzen Jüdi-
schen Schaar :

Sind diese Sachen alle von Jesu bezeuget / lassets euch
kein Wunder seyn.

Da sprachen die Rabbinen / Adda / Tincees und Aggeus /
welche aus Galilea kommen waren / und gezeuget / daß sie JE-
sum gesehen in den Himmel auffsteigen / und sagten zu der gan-
zen Jüdischen Gemeine / für den Fürstlichen Priestern / Gesetz-
lehrern / und für denen / so in den Rath gefordert waren :

Als wir vom Jordan in Galileam giengen / haben wir vie-
lem Volck begegnet / welche alle in weissen Tüchern waren / die
schon vorlängst verstorben / unter denen sahen wir auch Karin
und Lenzin mit ihnen gehen / und wir küßten sie / denn sie waren
unsere gute Freunde / als sie noch auff dieser Welt im Leben wa-
ren / und wir fragten sie und sagten : Saget uns / O ihr lieben
Brüder / wer sind diese / mit welchen ihr gehet ? Oder aber / wie
wandelt ihr leibhafftig / seyd ihr doch schon längst verstorben ?
Sie antworteten und sagten : Mit dem HErrn Jesu Christo
sind wir auffstanden / Er hat uns vom Tode erwecket. Und
wisset / daß die Pforten der finstern Hölle ganz zerstöret sind / und
die Seelen der Heiligen sind geführet und verbleiben mit Chri-
sto im Paradies / und uns ist von Ihm geboten / als Er uns vom
Tode erwecket / daß wir bis zu bestimmter Zeit gehen sollen an den
Ufern des Jordans / und auff den Bergen / doch aber / daß wir
uns allem Volck nicht offenbaren / noch mit ihnen reden sollen /
son-

739
sondern nur allein mit denen/ so unserm HErrn Christo gefällig
seyn werden. Denn es wäre uns nicht möglich euch etwas zu
offenbaren/ noch mit euch zu reden/ ohne aus Bewilligung des
Heiligen Geistes.

Das hörte die ganze Gemeine/ und betrachteten unter ein-
ander in dem Rath/ ob das wahr seyn möchte/ was die Galilei-
schen Männer bekant haben/ denn sie waren voll Furcht und
Schrecken. Und Hannas und Caiphas sprachen zu dem
ganzen Rath:

Nun wollen wir in diesem die gewisse Warheit erfahren/
was diese außgesagt und bekant haben/ daß Lenzius und Karinus
lebendig seyen. Denn da wir die könten sehen/ und mit ihnen re-
den/ würden sie uns auch von diesen Sachen Bericht thun/ und
uns dessen gewiß machen; Da aber dem nicht also wäre/ so wis-
set/ daß alles Lügen seyn/ was wir von Jesu gehört haben.

Und es gestel allen des Hannas und Caiphas Rath/ und er-
wehleten weise/ verständige und Gottfürchtige Männer/ an der
Zahl funffzehen/ die bey ihren Begräbnissen gewesen waren/ daß
sie zu ihren Gräbern gehen/ und sie besehen solten/ obs wahr sey/
was die drey Männer von Galilea/ Jinees/ Adda und Aggeus/
von ihnen gesagt haben? Welche denn/ als sie hinkommen/ sie
ihre Gräber offen gefunden haben/ wie auch viel andere/ aber gar
kein Zeichen der Gebeine sahen sie darinn. Als sie aber wieder-
kehrten/ sagten sie alles den Fürstlichen Priestern und Eltesten/
was sie gesehen. Da umbgab groß Schrecken die ganze Jü-
dische Schul/ und sagten selbst unter einander:

Was machen wir?

Aber Hannas und Caiphas sprachen:

Wir wollen zu dem Jordan schicken Gottfürchtige Män-
ner/ die sollen bitten und begehren an sie/ daß ihnen belieben wolle
zu uns zu kommen.

§ 2

Da

Da giengen die Bothen umb die Gegend des Jordans und auff den Bergen/ und funden niemanden; Als sie aber wiederkehreten mit grossen trauren/ kamen sie zu dem Belberge/ da offenbarte sich ihnen eine grosse Menge/ dem Ansehen nach bey 12000. Menschen/ welche mit Christo auffstanden seyn/ und sie kanten ihrer viel/ kuntten aber vor der Englischen Klarheit und Glantz mit ihnen nicht reden/ sondern stunden von ferne/ sahen auff sie/ und hörten sie singen/ das sie sagten:

Vom Tod ist erstanden Gottes Sohn / wie Er gesagt hat. Last uns Ihn alle loben/ und uns freuen/ denn Er regiert in Ewigkeit.

Da kehreten die Bothen wieder gen Jerusalem/ giengen zu den Fürstlichen Priestern/ Eltesten und Rabbinen/ und zeigeten ihnen an / was sie auff dem Wege gesehen und gehört hatten. Hannas und Caiphaz aber sagten weiter zu den Bothen/ das sie den Karin und Lenzin in Arimathia in ihren Häusern suchen sollten. Da giengen sie nach Arimathia / und funden sie in ihren Häusern zu Gott betend/ und fielen vor ihnen auff die Erden/ und sprachen zu ihnen mit grossen Schrecken:

Die ganze Gemeine der Jüden haben gehört/ das ihr vom Tode auffstanden seyd/ und sandten uns aus/ das wir euch bitten sollen/ das ihr zu ihnen kommen wolt/ das ihr alle Majestätische Thaten und Wunder Gottes/ welche sich bey euch zu unsern Zeiten begeben haben/ ihnen anzeigen.

Da stunden sie auff/ giengen mit ihnen in die heilige Stadt/ und als sie in die Schule kamen/ sahen sie sich.

Das 14. Capitel.

Wie Joseph den Jüden anmeldet von Karin und Lenzin/ und wie sie gefunden und in die Stadt Jerusalem gebracht worden.

Joseph

741
Joseph stund auff/ und sprach zu Hannas und Caiphas:
Ihr wundert euch über diesem wohl recht/ daß JEsus ist
vom Tode auferstanden/ und in den Himmel gestiegen;
Für war/ es gebührt sich noch mehr zu verwundern/ daß Er nicht
allein selbst vom Tode erstanden/ sondern auch viel andere mit
Ihme auferwecket hat/ welche gesehen worden von vielen in Jeru-
salem. Darumb höret mich: Wir wissen alle/ daß der geseg-
nete grosse Priester Simeon/ welcher das Kind JEsum im
Tempel auff seine Hand nahm/ zween Söhne gehabt/ und wir
wissen alle/ daß sie verstorben sind/ und waren bey ihren Begräb-
nissen; Darumb besehet ihre Gräber/ so werdet ihr befinden/
daß sie offen seyn/ denn sie sind mit einander lebendig im Gebet zu
Arimathia/ und werden gewiß gehört/ wenn sie singen/ aber mit
niemanden reden sie/ sondern sind gleich als Stumme. Dar-
umb wollen wir zu ihnen gehen in aller Erbarkeit/ und sie zu uns
führen/ und wollen sie beschweren/ vielleicht werden sie mit uns
reden von der Geheimniß ihrer Auferweckung von den Todten.

Da dieses alle höreten/ erfreueten sie sich sehr/ und giengen
Hannas/ Caiphas/ Joseph/ Nicodemus und Gamaliel/ funden
sie nicht in ihren Gräbern/ giengen dar auff nach Arimathia/ da
fundten sie dieselbigen am Gebet kniende/ und küßten sie mit aller
Erbarkeit und in der Furcht Gottes/ und nahmen sie mit sich in
die Stadt Jerusalem/ in die Jüdische Schule.

Darnach machten Hannas und Caiphas die Thüren
zu/ brachten die Bücher Moses/ (das ist/ das Gesetz Gottes)
und legten auff ihre Hände/ und beschwuren sie durch den Gott
Abdonai/ das ist/ den Gott Abrahams/ Isaacs und Jacobs/ durch
den Israelitischen Gott/ durch das Gesetz und Propheten/ und
sprachen zu ihnen:

Gläubet ihr an JEsum/ so saget uns/ wie seyd ihr vom Tod
auferstanden/ und welche so wunderbare Sachen sind das/ die
sich

sich zu diesen unsern Zeiten zugetragen haben? Denn es sind bey nahe aus Furcht und Schrecken verwelcket alle unsere Gebeine/ weil wir durch mancherley Reden irre gemacht und sehr bestürzt darüber worden.

Das 15. Capitel.

Wie zween vom Tod Außerweckte zeugeten von dem außferweckten HErrn Jesu Christo/ und vom Trost der Heiligen.

Als Karinus und Lenzius die Beschwerung hörten/ erzitterten sie mit dem Leibe/ und waren betrübtes Herzens/ sahen gen Himmel/ machten ein Zeichen des heiligen Creuzes auff ihre Zungen/redeten alsobald und sprachen:

Gebet uns Pergament/ Feder und Dinten/ so wollen wir schreiben/was wir gesehen und gehört haben.

Und das haben sie deswegen gethan/ weil ihnen der Heilige Geist nicht Macht gab zu reden. Als sie ihnen das Pergament gegeben/ theilten sie ein Stück von dem andern / darnach giengen sie und bezeichneten sich mit dem heiligen Creuze an ihrer Stirn/ und fiengen an zu schreiben/ ieder absonderlich/ und sprachen zuvor also: HErr Gott Jesu Christe/ der du vom Tod außferstanden bist/ und lebest in Ewigkeit/ vergönne uns zu reden geheime Sachen/ durch dein geheiligtes Creuze. Denn wir sind öffentlich beschworen/ und du hast deinen Knechten geboten/ keinem nicht zu sagen deiner Göttlichen Majestät Geheimniß.

Da sie nun alles geschrieben und den Brieff vollendet/ stunden sie auff/ und Karinus gab/was er geschrieben/dem Hannas/ aber Lenzius gab seine Schrift dem Caiphas/ und grüßeten alle/ so im Rath waren / giengen aus der Schule / und veränderten sich alsbald in ein überaus helles Licht/ und hat sie hernach keiner

ner mehr gesehen. Und ihre Schrift ward gleichlautend gefunden/ also/ daß keiner mehr noch weniger geschrieben hatte/ als der andere.

743

Da Hannas und Caiphas die Brieffe öffnieten/ fiengen sie an dieselben heimlich zu lesen/ aber die ganze Menge des Volcks schrey/ daß die Schriften öffentlich gelesen werden solten. Da fürchte sich Hannas und Caiphas für dem Volck/ und gaben die Brieffe zu lesen den Rabbinen Adda und Finees/ denen auch die ganze Menge der Jüden befahl die Brieffe zu lesen/ und war auff einem die Überschrift: Ich Karinius; und auff dem andern: Ich Lenzius; in welchen einerley also geschrieben gefunden worden:

Herr Jesu Christe / der du vom Tod auferstandest/ und lebendig bist/ erlaube mir durch dein heiliges Creuz deine Majestät aufzulegen. Denn als wir mit allen unsern Vätern entschlaffen sind/ und im Tode waren/ und du uns wecktest/ da hat sich alsbald eine güldene Sonnenfarb uns geoffenbaret/ und ein sehr helles Liecht / auch Königlich gülden Stück hell auff uns leuchtende/ und hat sich alsbald die Höll und Pforten des Todes erschüttert/ und erschienen aller Völcker Geschlecht. Der Vater Adam mit allen heiligen Patriarchen und Propheten freueten sich/ und sprachen mit grossen Freuden:

Dieses helle Liecht ist der Vermehrer und Weinstock des Ewigen Liechts/ welches zu uns kommen/ und uns mit einander verheissen hat seine Klarheit.

Und Esaias rufft und sprach:

Das ist die Klarheit des Vaters/ und des Sohns Gottes/ wie ich euch zuvorhin prophezehet habe/ als ich in leiblicher Gestalt auff Erden lebte/ und sagte: Die Erde Zabulon und Erde Naphtalim hinter dem Jordan/ und das Galileische Volck/ welche im Finsterniß gefessen/ sahe eine grosse Klarheit/ und welche behar-

beharreten in dem Vaterlande des sterblichen Schattens/ denen
ist ein helles Licht auffgangen/ auch uns ist schon das Licht kom-
men/ die wir sassen in der Finsterniß und Schatten des Todes.

Da wir alle uns also freueten/ kam hernach unser Vater
Simeon/ und sprach:

Lobet und preiset **GOTT** unsern **HERRN** **IESUM** **CHRIS-**
tum/ den Sohn **GOTTES**/ welchen ich/ als Er noch klein war/ im
Tempel auff meinen Händen hielt/ und vom Heiligen Geist er-
füllet war/ da sagte ich zu Ihm also: Nun/ **HERR**/ lässest du dei-
nen Diener im Friede fahren/ nach deinem Wort; Denn meine
Augen haben dein Heil gesehen/ welches du bereitet hast vor allen
Völkern/ ein Licht zu erleuchten die Heiden/ und zum Preis
deines Volcks Israels.

Das hörte die ganze Schaar der Heiligen/ und von der
Stunde an freueten sie sich noch mehr.

Hernach kam einer/ gleich einem Pilgram/ der wurde
von allen gefragt/ wer er wäre? Der sprach:

Ich bin Johannes der Täufer/ eine Stimm und Pro-
phet/ auch Vorgänger des Allerheiligsten. Ich bin vorher
gangen vor dem Antlitz seiner Zukunfft/ zu bereiten seinen Weg
in der Wüsten/ und sahe **IESUM** den Sohn **GOTTES** zu mir ge-
hen/ und ich ward mit dem Heiligen Geist erfüllet/ allem Jüdis-
schen Volck mit dem Finger **IESUM** zu zeigen/ auch sprach ich:
Ey das ist **GOTTES** Lamb! Ey das ist der/ so hinweg nimmet die
Sünde der Welt. Ich hab Ihn im Jordan getaufft/ und sahe
den Heiligen Geist auff Ihn kommen in Gestalt einer Tauben/
auch hörte ich eine Stimm vom Himmel/ die sprach: Diß ist
mein lieber Sohn/ an dem ich Wohlgefallen habe. Und da bin
ich vor sein Antlitz kommen/ und bin anhero getreten/ euch sol-
ches zu verkündigen/ und ist schon nahe die Zeit/ in welcher Er
uns besuchen wird.

Als

Als dieses Adam der Erst-erschaffene hörte/ daß Chri-
stus ist im Jordan getaufft worden / ruffte er zu Seth seinem
Sohn/ und sprach :

Sohn/ sage allen deinen Söhnen/ das ist/ den Patriarchen
und Propheten/ alle diese Sachen/ welche du von dem Erzengel
Michael gehört hast/ als ich dich sandte zu den Pforten des Pa-
radieses/ daß du den Herrn bitten soltest/ daß Er seinen Engel
senden wolle/ daß er mir Del gebe vom Baum der Barmherzig-
keit/ damit du meinen Leib salbest/ als ich krank war.

Da trat Seth zu den Heiligen Patriarchen und
Propheten/ und sprach :

Ich Seth/ da ich betet zu Gott bey des Paradieses Pfor-
ten/ und weinete/ daß Er seinen Engel senden wolle/ der mir Del
der Barmherzigkeit gebe/ da kam zu mir der Erzengel Michael/
und sprach: Dir Seth sage ich/ laß ab von deinem Weinen und
Bitten umbs Del der Barmherzigkeit/ deinen kranken Vater
damit zu schmieren; Denn fürwar/ du wirst solches nicht kön-
nen erlangen/ biß die letzten Zeiten sich anfangen/ und wenn sich
enden werden 4000. Jahr/ da wird der allerliebste Sohn Got-
tes auff Erden kommen die Menschen zu erlösen/ und wird heis-
sen auffstehen den Leib Adams / und aufferwecken die Leiber der
Todten/ und wird gesund machen allerley Kranken/ und beruf-
fen alle Heiden zu seinem Glauben. Und wenn Er kömpt/ wird
Er im Jordan getaufft werden/ und wenn Er aus dem Wasser
des Jordans steigt/ da wird Er alle/ so an Jhn gläuben/ und auff
Jhn hoffen/ mit dem Del der Barmherzigkeit salben. Und das
Del der Barmherzigkeit wird seyn das Del der andern Creatu-
ren/ die da sollen geboren werden aus dem Wasser und Heiligen
Geist/ zum Ewigen Leben/ Amen. Und da wird der allerliebste
Sohn Gottes herfür treten/ und deinen Vater Adam in das
Paradies führen/ aus welchem er verstoffen worden.

G

Und

Und als alle Paeriarcken und Propheten dieses vom Seth
höreten/ frolockten sie aus grosser Freude.

Das 16. Capitel.

Vom Gespräch und Streit des Satans
mit den Teufeln und der Höllen/ wegen des HERRN
Jesu Christi/ des Sohns Gottes.

Als sich die Heiligen also freueten/ da kam der Fürst/ der
Satan/ und Herzog der Tod/ und sprachen zu der hölli-
schen Menge: Schicke dich zu der Zukunfft Jesu/ der sich
rühmet/ Er sey Gottes Sohn; und ist nur ein Mensch/ der dem
Tod fürchtet/ und sagt: Betrübt ist meine Seele bis in den
Tod. Der hat mir viel Widerwärtigkeit mit seiner Gotteslä-
sterung gemacht/ und in vielen Sachen hat Er sich mir wider-
setzt/ auch viel Menschen/ die ich blind/ lahm/ höckerig/ außsäßig/
stumm/ taub/ re. gemacht/ hat Er wieder gesund gemacht/ auch
viel Todte/ ohne Frag und Bitt umb unsere Bewilligung/ hat
Er von uns zu sich gerissen.

Die Hölle antwortet und sagte zu Satan
ihrem Fürsten:

Wer ist also mächtig? Weil Er ein Mensch ist/ fürchtet
Er sich vor dem Tode. Denn alle Mächtige und Ehrwürdi-
ge sind durch deine Großmächtigkeit gefangen/ auch alle deiner
Macht/ hohen Herrschafft und grossen Gewalt müssen unter-
thänig seyn. Darumb/ weil du so mächtig bist/ wie ist's denn/
daß der Mensch Jesus/ der sich auch für dem Tode fürchtet/
gleichwol so viel Gewalt nimmet/ und sich uns widersetzt? Wir
sagen dir das/ Herr Satan/ weiln Er in seiner Menschheit so
mächtig ist/ wie wir bey seinen Lebzeiten gnugsam erfahren/ da
Er uns oft von denen besessenen Menschen durch sein mächtig
Wort

Wort außgetrieben hat/ so ist Er vielmehr allmächtig in seiner Gottheit/ und seiner Macht wird niemand können widerstehen/ ob Er gleich sagt/ Er fürchte sich des Todes. Denn Er sucht und will dich haschen/ und gefangen nehmen/ und wird dir und auch uns wehe seyn in Ewigkeit.

Satan der höllische Fürst antwortet:

Was fürchtest du dich diesen IEsu einzunehmen / mein und deinen Widersacher? Hab ich Ihn doch versucht/ und habe das Jüdische Volk wider Ihn empört und auffrührisch gemacht/ auch zu wegen bracht/ daß Ihn sein Jünger verrathen/ und daß Longin seine Seite durchstoichen / hab auch zugericht das Holz und Nägel zu seiner Kreuzigung / und also nun in kurzer Zeit nahet sich sein Tod.

**Die Hölle sagte wieder zu ihrem Fürsten/
dem Satan:**

Du hast uns gesagt / daß Er mit Macht heraus gezogen und aufferweckt hab unsere Todten! Nun haben zwar auch andere die Seelen von uns hinweg genommen/ aber nicht aus ihrer eigenen Macht/ wie dieser. Aber Gott der Allmächtige hat sie auff ihr groß Bitten von uns los gemacht. Vielleicht ist das der IEsus / auff dessen Befehl wir mußten Lazarum aus dem Tode wiedergeben.

**Satan/ der Fürst des Todes/ antwortet
und sprach:**

Das ist der IEsus.

**Als das die Hölle hörte/ sagte sie zu dem
Satan:**

Ich beschwere dich/ Satan/ bey deiner und meiner Macht/ daß du den HErrn IEsu nicht anher führest/ damit vielleicht/ Ihn zu haschen/ nicht wir von Ihm erdappet werden. Denn fürwar/ als ich sein Gebot hörte/ zitterte ich und ward betrübt/

G 2

auch

auch fürchte sich meine ganze Herrschafft/ kunte auch diesen La-
zarum nicht erhalten/ denn er reiß und schwang sich heraus/ wie
ein Adler/ und sprang mit aller Geschwindigkeit von uns aus/
auch die Erde/ in welcher des Lazari Leib todt lag/ gab ihn also
bald auff dieses Jesu Ruffen Ihm lebendig wieder. Darumb
weiß ich gewiß/ daß der Mensch/ der diese Sachen thun können/
ist ein starcker Gott in seinen Geboten/ mächtig in der Mensch-
heit/ und der Seligmacher der Welt; Und wirst du Ihn her-
führen/ so wird Er alle/ welche hier bey uns in gräulicher Ge-
fängniß seyn/ so sie an Ihn gläuben/ loß machen/ und sie zu dem
Ewigen Leben führen.

Das 17. Capitel.

Wie der Herr Jesus die Hölle besuchet
hat/ und was die Hölle zu dem Herrn Jesu geredt
hat/ auch von dem Zeugniß der heiligen
Propheten.

Als nun der Fürst Satan/ und die Hölle/ das ist der höllische
Hauff/ diese Sachen unter einander geredt hatten/ geschach
eine grosse Stimm/ gleich wie ein Donner/ und sprach:
Erhebet euch/ ihr ewige Thor/ daß eingehe der Ehren König.

Da sagt der Satan und die Hölle:

Welcher ist der König der Ehren?

Ihnen ward geantwortet:

Der Herr/ stark und mächtig im Streit.

Als die Hölle das hörte/ sagte sie zu ihrem Für-
sten/ dem Satan:

Gehe von mir/ und tritt aus von meinen Stühlen. Bist
du mächtig/ so streite mit dem Könige der Ehren.

Da

Da sagte der Satan zu seinen unarmherzi-
gen Amptleuten:

749

Machet zu die messinge Thor/und verlegt sie mit den eisern
Kiegeln/wehret euch starck / damit wir nicht gefangen werden.
Denn auch wir sie also in unsern Banden halten.

Als dieses die ganze Menge der Heiligen hörten/
sprachen sie im Eifer zu der Hölle:

Du garstige Hölle/ thue auff deine Thore/ daß eingehe der
König der Ehren.

Da ruffte der heilige David mit grosser Freu-
de/und sprach:

Hab ich doch/ als ich noch am Leben war/ prophezenet und
gesagt: Dancket mit einander dem HErrn und seiner Barm-
herzigkeit/ und verkündiget seine Wunder den Menschenkin-
dern. Denn Er hat zerrissen die messinge Thor/ und die eiserne
Kiegel zerbrochen.

Esaias sprach:

Hab nicht auch ich geprophezenet und gesagt: Wir wollen
unser HErrn erwarten/ und unser HErr Gott wird uns se-
lig machen. Wir haben uns an Ihn gehalten/ und wir wollen
uns freuen in seiner Zukunft.

Hoseas der Prophet sprach auch:

Als ich lebte/prophezenete ich und sprach: Es werden auff-
erstehen die Todten/welche in Gräbern seyn/ und die auff Erden
werden jauchzen. Denn der Thau des HErrn ist ihnen gesund.
Und wiederumb: Tod/wo ist dein Stachel? Hölle/ wo ist dein
Sieg?

Hernach sprachen alle heilige Väter zu der Hölle:

Du stinckende Hölle/ thu auff deine Thore. Du bist nun
überwunden/ und wirst ohn alle Macht seyn.

G 3

Da

Da geschach abermal eine Stimm/ wie der
Donner/ sprechende:

Erhebet eure Thor/ihr Fürsten/und erhebet euch/ ihr ewige
Thor/das eingehe der König der Ehren.

Da erschracken Satan/ der Fürst des Todes/ und die
Hölle/das zweymal die Stimme zu ihnen kam/und wusten nicht
was sie antworten solten/und sprachen mit grosser Furcht:

Wer ist der König der Ehren?

Ihnen ward in wunderlicher Stimme ge-
antwortet:

Der Herr der Tugend ist der König der Ehren.

Da sprach der heilige David zu der Hölle:

Ich sage dir/Hölle/ wie ich zuvor/ da ich lebete/ durch den
Heiligen Geist geweissaget habe/ das der Herr mächtig im
Streit/ das ist/ der König der Ehren/ herab vom Himmel sehen
werde/das Er höre die Klage der Gefangenen/und errette die/ so
vertilget seyn. Und nun iesu/du scheussliche und überaus schreck-
liche garstige Hölle/thue deine Thor auff/das eingehe der König
der Ehren.

Und alsbald erzitterte die Höll/und die Thore des Todes/
auch die Schlösser und eiserne Riegel sind zerschmetter/ und fies-
len alsbald/ und die Höll ist eröffnet/ und der Satan stund mit-
ten inne/ und ward verspottet und verschmähet. Da kam der
König der Ehren in der Person eines Menschen/ der Herr
JESUS Christus/ und erleuchtet die ewige Finsterniß/ auch die
eiserne Ketten und Bande hat Er zerrissen/ und besuchte/ die da
fassen im Finsterniß und Schatten des Todes.

Als das der Fürst Satan und ganze höllische Hauffe
höreten/ erschracken sie sehr/ und furchten sich/ das sie nicht gar
umb ihr Königreich kämen; Und als sie den Glanz und Klar-
heit des Herrn JESU Christi in ihren Wohnungen sahen/ da
schryen sie mit heller Stimm und sprachen:

Wie

Wir sind von dir überwunden. Wer bist du? Denn du bist von dem Herrn gesandt zu unser Schmach und Schande. Wer bist du/ so klein und groß/ demüthig und hoch/ Ritter und Kaysen/in Knechts Gestalt/überwunderlicher Krieger und König der Ehren/todt und lebendig/dessen Creuz dich ertödt getragen/ der du bist todt im Grabe gelegen/ und bist lebendig zu uns herunter gestiegen/ und in deinem Tode hat sich die ganze Erde erschüttert/ hast auch nun unter den Todten Freyheit gemacht/ unsere Völcker aber betrübest du? Wer bist du/ der du die/ so in erstgebornen Sünden gefangen seyn/ aus dem Gefängniß erlösest/und bringest sie wieder zu voriger Freyheit?

Auch alle Völcker der Teufel sind sämptlich vor Furcht erstarrt/und sagten mit einhelliger Stimme:

Von wannen bist du/ Jesus/ so starker Mensch und Held in grosser Herrlichkeit/ und so überaus heil ohne Tadel/ und rein von Sünden? Niemals ist kein solcher Todter zu uns kommen. Wer bist du/ der du ohne Scheu und Furcht in unser Vaterland kömst/ über das bekräftigest/ daß man uns die Gefangene aus dem Gefängniß und unserer Hafft wegnimmt? Vielleicht bist du der Jesus/ von welchem unser Fürst Satan sagt/daß durch deinen Tod am Creuz du aller Welt Macht empfangen hast.

Das 18. Capitel.

Wie der Satan gefangen und gebunden worden.

Als nun der Seligmacher/der König der Ehren/den Tod mit seiner Macht unterdruckt hatte/ trug Er eine grosse Ketten in seiner Hand/leget sie dem Satan an seinen Hals/ und auff dem Rücken hand Er ihm seine Hände umbgewandt/ und



175
und warff ihn in die Hölle/ und mit seinem heiligen Fuß trat Er ihm auff den Hals/ und sprach zu ihm:

Du hast viel Übels ohne Auffhören gethan/ und die Leute vom guten Wege abgeführt; Heute übergebe ich dich dem ewigen Feuer.

Und Er beruffte die ganze höllische Menge/ und sprach zu ihnen:

Ich gebiete euch/ daß ihr annehmet diesen Leichtfertigen/ und haltet ihn in eurer Hut so lange/ bis ich euch befehle/ daß ihr ihn los lassen sollet.

Da nahm die Hölle den Satan ihren Fürsten gebunden an/ mit grossem Eifer und Schelten/ und sagten zu ihm:

O du verdampfter Fürst/ O Zerstörer deines Reichs/ eine Schmach der Engel Gottes/ eine Verachtung aller Heiligen und Gerechten/ was hast du gethan/ daß du den König der Ehren gecreuziget hast? Du hast uns verheissen grossen Nutzen durch seinen Tod; So ist uns in seiner Zukunfft viel Raubs abgenommen worden. In dieser Jesus mit seinem Göttlichen Glantz vertreibet alle Finsterniß des Todes/ und hat ausgeführt die Gefangenen/ und los gemacht die Angeschlagenen/ auch alle die/ so unter unsern Händen waren. Und nun haben aufgezrieger unsere unbarmherzige Nempter/ und unsere Königreiche sind überwunden/ wird sich auch vielleicht keine menschliche Creatur mehr zu uns kehren. Aber das drohen uns auch starck die/ welche uns nicht starck waren im Tode/ und die freuen sich/ welche niemals im Gefängniß/ frölich seyn kunten. O Fürst Satanas/ aller bösen und unbarmherzigen Sachen Vater/ was hast du gethan/ daß durch dein Anstifften die/ welche von Anfang der Welt an ihrer Seligkeit sonst hätten verzweifeln müssen/ sind erlöset worden? Nun wird auch kein gewöhnlich Klagen bey uns mehr gehört/ auch ist gar kein Krancken mehr/ noch Sätz
ren

ren auff iemands Anttitz mehr gesehen werden. O du leichtfertiger Verwalter der höllischen Schloffer und Schlüssel/ derer Nutz/welchen du gewonnen durch Ubertretung des Holzes/hast du nunmehr verlohren/durch das Holz des Creuzes. Es ist nun alle deine Lust und Freude verschwunden/als du diesen Christum hast befohlen an das Creuz zu hangen. Nun wirst du erfahren/wie grosse und greuliche Plagen du leiden wirst. O Fürst Satan/ Anfänger und Vermehrer aller Hoffart/ du hättest dich zu vorn auff sein/des Jesu/ Verbrechen und Ubelthaten befragen sollen; Warumb hast du Ihn ohne Verstand dürffen kreuzigen/ und in unser Vaterland den Unschuldigen und Gerechten führen? Denn alle Sündige und Unbarmherzige hast du dadurch getröstet.

Das 19. Capitel.

Wie der Herr Christus die Heiligen/so vom Tod erstanden/ erfreuet hat.

Und als die Höll zu dem Satan/ dem höllischen Fürsten geredet hatte/da versenckte sie ihn nach Gottes Gebot alsbald in ihre Tieffe/ und der König der Ehren sprach zu der Höllen:

Der Satan wird sein in deiner Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Und Jesus strecket seine Hand aus zu seinen Heiligen/ und sprach:

Kommet her zu mir/ alle meine Heiligen/ die ihr mein Bild und Gleichniß habt/ die ihr durchs Holz und den Teufel verdampft waret/ nun aber durchs Holz meines Creuzes werdet ihr den Teufel verdampft sehen.

Da beteten alsobald alle Heiligen/ und rufften mit einhelliger Stimme/und sprachen:

H

Du

5
Du Seligmacher der Welt hast uns besucht/wie du durchs
Gesetz und Propheten uns vorlängst versprochen hast/ und bist
zu uns kommen/ daß du uns aus dem Tode und des Teufels
Macht durch deine Majestät ausführest.

Da grüßte der Seligmacher den Adam gar
gnädig/ und sprach:

Friede dir/ Vater Adam/ sampt allen den Deinen.

Und Adam fiel alsbald zu den Füßen Jesu/ küßete seine
Hände mit Weinen/ und sprach:

Ey die Hände/welche mich geschaffen haben! Und bezeu-
gete allen/ und sprach zu dem Seligmacher: Du Seligmacher
der Welt bist kommen/ daß du deine Auserwehlte erkauffest/ und
in dein ewiges Königreich einsettest.

Auch sein Weib Eva fiel zu den Füßen Jesu/ sieng an vor
allen Heiligen seine Hände zu küßen/ und sprach:

Ey die Hände/die mich erschaffen haben!

Da erhob der Seligmacher seine Hände/ und machte ein
Zeichen über Adam und alle seine Heiligen/ und der Herr Je-
sus hielt den Adam bey der rechten Hand/ und sprach zu ihm:

Friede dir/ mit allen meinen Heiligen und Gerechten!

Adam aber sieng an zu dem Herrn Christo Gott-
fürchtig zu reden/ und sprach:

Herr Gott/ ich will dich erheben/ denn du hast mich auff-
genommen/ auch nicht zugelassen/ daß meine Feinde über mich
frolockten. Herr Gott/ ich ruffte zu dir/ und du erhörest
mich. Mein Gott/ du hast meine Seele aus der Hölle ge-
führet/ und machst mich selig von denen/ so in Abgrund steigen.
Ihr seine Heiligen/ singet dem Herrn/ und dancket Ihm in sei-
nem Heiligthumb. Denn der Zorn in seiner Ergrimmung/
und das Leben in seinem Willen stehet.

Auch alle Heiligen krochen auff den Knien zu den Füßen
des Herrn Jesu Christi/ und sprachen einhellig:

Du

755

Du bist kommen/Erkäufer der Welt/wie du zuvor durchs
Gesetz und Propheten gesaget hast. Nun hast du erfüllet / und
uns lebendig erkauft durch dein heiliges Creuz/ und bist zu uns
gestiegen/ daß du uns erlösest von dem ewigen Tode.

Und der HErr streckt seine Hand aus / machte ein Zeichen
des heiligen Creuzes über Adam und alle seine Heiligen/hielt des
Adams rechte Hand/ und ließ den Satan in der Höllen; JE-
sus aber mit den Heiligen steig aus der Hölle.

Das 20. Capitel.

Wie die heiligen Erväter und Propheten
der Ankunfft Jesu sich gefreuet haben.

Da rieß der heilige David mit heller Stimm/und sprach:
Singet dem HErrn ein neues Lied/denn Er hat groß
diese Wunder gethan. Seine rechte Hand hat selig ge-
macht/und sein heiliger Arm. In Anschauung der Heiden hat
Er seine Gerechtigkeit offenbaret. Er gedachte an die Barm-
herzigkeit/und an die Warheit seiner Verheißung/und des Hau-
ses Israels.

Und die ganze Menge der Heiligen gieng hinter dem
HErrn Christo/ sprechende:

Lob/Preis und Ehre sey unserm Seligmacher / welcher zu
uns kommen ist/ und hat uns außgeführt aus der Finsterniß und
Schatten des Todes.

Habacuc ruffte und sprach:

Du bist kommen dein Volck selig zu machen / und deine
Außerwehlten zu erlösen.

Micheas der Prophet sagte auch:

Wer ist so ein Gott/wie du bist/HErr/der die Sünde ver-
giebt/ und erläßt die Missethat den übrigen seines Erbtheils/ der
seinen

seinen Zorn nicht ewiglich behält. Denn du/ HErr/ bist reich
von Barmhertzigkeit/ du hast dich über das ganze menschliche
Geschlecht erbarmet. Nun hast du unsere Missethat vertilget/
und alle unsere Sünde in die Tieffe des Meers versencket. Was
du dem Abraham und seinem Samen verheissen hast/ das ist nun
alles erfüllet worden.

Da trat Abraham herfür und sprach:

Das ist der Tag des HErrn Messia/ auff welchen ich mich
in meinem zeitlichen Leben so sehr gefreuet/ den ich auch im Glau-
ben gesehen habe. Nun aber sehe ich mit erleuchteten Augen
den HErrn/ der da ist der verheissene Samen/ in welchem alle
Geschlecht auff Erden gesegnet werden.

Isaac redet folgende Wort:

Auff Gottes Befehl wolte mich mein Vater Abraham
opffern/ und ich muste das Holz zum Opffer selbst auff meinem
Rücken an die Opffer-Stäte tragen; Als wir aber dahin ka-
men/ und mein Vater mich schlachten wolt/ rieß der Engel des
HErrn vom Himmel und gebot ihm/ daß er meiner verschonen
solte. Denn Gott wolte nur hierdurch meines Vaters Glau-
ben probiren. Aber derselbe grosse Gott hat seines eingebor-
nen Sohnes nicht verschonet/ sondern für uns alle in den Tod
gegeben/ und dieser hat sein Creuz selbst zur Scheddelstädt trar-
gen müssen; Aber nun hat Er Tod und Hölle überwunden/
und triumphiret in Ewigkeit.

Jacob sprach also:

Nun ist kommen der Held/ welchem alle Völcker anhangen
werden. Er hat sein Kleid in Blut gewaschen am Tage seines
Leidens. Er hat aber seinen Feinden obgesieget/ und sie unter
seine Füße getreten. Er ist das Heil/ worauff ich mit grossen
Verlangen gewartet habe. Denn Er hat uns eine ewige Er-
lösung erworben. Dafür sey Ihm Danck in Ewigkeit.

Da

Da rufften alle Heiligen und sprachen:
Gebenedeyet sey der da kommen ist im Namen Gottes des
Herrn! Gott/ der du uns erleuchtest.

757

Das 21. Capitel.

Wie Karinus und Lenzius ihr Zeugniß
vor dem Jüdischen Volck bekräftigten.

Das ist das Geheimniß der Majestät des grossen Gottes/
welche wir Karinus und Lenzius gesehen und gehört
haben/ welche wir euch aufgeschrieben / wie uns der
heilige Erzengel Michael geboten hat/ daß/ wenn wir mit unsern
Brüdern in Jerusalem giengen / wir dar im Gebet anhielten/
und preiseten unsern Herrn Jesum Christum/ daß Er uns mit
Ihme vom Tode auferwecket hat/ und das wir mit niemand res-
den/ sondern still schweigen sollten/ bis zu der Zeit/ in welcher Gott
der Herr uns vergönnen wird/ sein Göttlich Geheimniß aus-
zusprechen. Auch gebot uns der heilige Erzengel Michael/ daß
wir sollen wandeln neben dem Jordan an einem lieblichen Orte/
da ihrer viel gewesen/ die mit uns auferstanden sind. Und wir
wurden im Bach des Jordans getauft/ und empfiengen auff
uns ein überaus helles Kleid/ wie der Schnee. Uns ward auch
geboten/ daß wir nur die heiligen Oster-Feyertage am Gebet in
Jerusalem wären/ mit unsern Freunden die Creuzigung unsers
Herrn Jesu Christi preiseten. Und hernach wurden alle uns-
sere Brüder/ so mit uns auferwecket waren / von den Volckern
auffgenommen/ und hinter den Jordan geführt/ und hat sie her-
nach niemand mehr gesehen.

Das sind die Sachen / welche Gott euch aufzuschreiben
uns erlaubet hat. Lobet Ihn und thut Busse/ daß Er sich über
euch erbarme. Friede sey euch von dem einigen Herrn Gott
Jesu Christo/ unserm Seligmacher/ Amen.

H 3

Da

Da gläubeten etliche aus den Jüden diesen Worten/das
es also geschehen/wie sie gehöret haben / und darumb weineten
und sagten sie:

Wehe uns / daß wir das heilige und gerechte Blut ohne
Schuld vergossen haben!

Die andern aber gläubten diesem nicht/ sondern sagten un-
ter einander selbst:

Der HErr unser Gott weiß am besten/obs wahr ist.

Und alle diese Sachen und Thaten/was die Jüden in ihrer
Schule geredt haben/haben Joseph und Nicodemus dem Pilato
verkündiget. Und Pilatus befahl alle Reden und Thaten von
Jesu/sonderlich was die Jüden geredt/ und was sie mit Jesu
üBELS vorgehabt / in die gemeinen Bücher zu schreiben. Das
geschach auch also.

Ende des Büchleins Nicodemi.



Nun

Nun folgen

759
Etliche schöne Stück und Ge-
schicht/ von dem HERRN JESU Christo
und von den Jüden/ welche sonst von den Evan-
gelisten nicht beschrieben werden/und doch nüt-
zlich zu lesen sind.

Ein Schreiben Lentuli des Landpflegers
zu Jerusalem/ an den Kaiser Tiberium/ von des
HERRN Christi Person und Gestalt.

Lentulus der Römer Landpfleger in Judea entbeut
dem Kaiser Tiberio Glück und Heil!

ES ist in diesen Zeiten her erschienen / und zwar noch ver-
handen / ein Mensch grosser vortrefflicher Krafft und
Tugend / mit Namen JESUS Christus / den nennen die
Heiden einen Propheten der Wahrheit / seine Jünger aber sagen
von Ihm / Er sey Gottes Sohn. Derselbe Christus erwe-
cket die Todten / und heilet alle Schwachheit und Kranckheit.
Er ist ein Mensch einer mittelmässigen und scheinbarlichen Län-
ge / hat ein lieblich und holdselig Angesicht; Wer Ihn ansiehet /
muß Ihn lieb haben / und eine Furcht oder Scheu / als für einer
erbarn Person / ob Ihme haben; Er hat Haare einer wohlzeiti-
gen Haselnuß Farbe / das Ihme oben glatt ist bis auff die Oh-
ren / von den Ohren herab ist es ein wenig krauß / und liechter
denn droben / hengeret Ihm also bis auff die Achseln herunter.
Das Haar scheidet Er mitten am Haupt / nach der Nazarener
Gewonheit. Er hat eine glatte / ebene und schöne liechte Stirn /
und ein Angesicht / das weder Künzel noch Mackel hat / das ist
mit ziemlicher Röthe also untersprenget oder unterlauffen / das es
Ihm

Ihm recht wohl anstehet. Die Nasen und der Mund sind ders massen gestalt/ daß mans nicht tadeln kan. Der Bart ist dem Haar an Farben gleich/ und nicht lang/ aber in der Mitte vor einander in zwei Spitzen getheilet. Sein Gesicht ist einfältig und erbar/ als eines ziemlichen betagten Mannes / hat grosse winkende und helle klare Augen. Im Straffen und Züchtigen ist Er erschrecklich / in Vermahnungen und Warnungen freundlich/ ist frölich/ doch hält Er sich/ wie einem erbarn und tapffern Mann zustehet. Niemand hat Ihn ie sehen lachen/ weinen aber hat man Ihn oft gesehen. Er ist einer ziemlichen und schönen geraden Länge/hat Hände und Arme über die massen schön/die einer gerne sehen solt. Im Reden ist Er ernstlich/ mässig und wenig gespräch/ wohlgestalt unter den Menschens Kindern/2.

Dieses Schreiben hat man in der Römer Annalibus oder Jahrbüchern gefunden/ in welche man hat pflegen aufzuschreiben/ was von Jahr zu Jahren in dero Herrschafft und Gebieten sich wichtiges zugetragen hat.

Ein Bericht von der Flucht Josephs und Maria mit dem Kindlein Jesu in Egypten.

Es ist geschrieben im Evangelio des heiligen Matthäi am andern Capitel: Der Engel des Herrn offenbarte sich Josepho im Traum/ und sprach: Stehe auff/ nim das Kind und seine Mutter/ und fliehe in Egypten/ und bleibe allda/ biß ich dir sage/ daß du wiederkommen solt. Denn es ist verhanden/ daß Herodes das Kind suchet umbzubringen. Er stund auff/nach das Kind und seine Mutter / und gieng in Egypten. Und als er durch den Wald gieng/ in welchem ein überaus grosser Räuber war/mit Namen Catus/ der bereit viel Leute beraubt hatte/

hatte/kam dieser Räuber mit seinen Helffern herfür/die fiengen Joseph und Mariam/ und führten sie in ein verborgen Ort/ da sich des Räubers Weib auffhielt/ und geboten dem Weibe/ daß sie solche fleißig bewachen solte/damit/wann die Nacht käme/ sie die berauben könnten/ und unterdessen die andern Reisenden nicht verseumten. Des Räubers Weib machte inzwischen ihrem Kinde oder Söhnlein ein Bad/ nach dem Gebrauch/ wie man pflegt die Kinder in Multern abzuwaschen. Es war aber des Räubers Kind blind geboren/höckerigt/muthwillig/ und hatte krumme Füße. Als nun des Räubers Weib ihr Kind in die Mutter gelegt hatte/ sprach sie zu der gebenedeyten Jungfer und Mutter Maria:

Wickele deinen Sohn aus den Bindeln/ mit denen Er umbwunden ist/daß Er sich mit meinem Sohne wasche.

Die Jungfer Maria antwortet und sprach:

Wir sind Jüden/und haben nicht im Brauch unsere Kinder zu waschen/haben auch keine Gemeinschaft mit den Heiden/weder im Essen/ noch im Baden.

Da sagte des Räubers Weib zu der Jungfer Maria:

Wilt du es darumb nicht thun? Vielleicht siehest du/daß mein Kind so muthwillig und fürwizig ist/ und wilt derowegen dein Kind nicht mit meinem Kinde waschen.

Da das die Jungfer Maria hörte/ fürchte sie sich vor ihr/ und band ihr Kind auff/und legte es zu des Räubers Kinde in die Mutter/ und alßbald thaten sich seine Augen auff/ und streckten sich seine Füße aus/also/daß es ganz gesund ward.

Als nun das Weib ihr Kind gesund sahe/ sahe sie auff die gebenedeyete Jungfer Maria/und sagte zu ihr:

Wahrlich/dein Sohn ist GOTT.

Und sie gieng alsobald zu ihrem Mann/ und offenbarte ihm

3

diese

762.
diese Sachen/ welcher Gestalt ihr Sohn gesund worden war/
der denn alßbald eilends kam/ und befand es also/ wie ihm das
Weib gesagt hatte/ fiel nieder/ betet zu JESU in seiner Mutter
Schosß/ und begleitet sie hernach ganz erbar bis in Egypten/ und
führte sie aus dem Walde. Und das Wasser/ in welchem der
HERR JESUS abgewaschen war/ ist alßbald worden/ als wäre es
aus theuren Balsam eine wohlriechende Salbe. Da bedachte
sich des Räubers Weib ganz weißlich/ goß das Wasser in einen
Krug/ und bedeckte es mit grossem Fleiß/ und vergrub es in die
Erden. Ehe aber die Jungfer Maria und Joseph weggien-
gen/ sieng sie an zu fragen/ wie ihr Sohn genannt wäre?

Die Jungfer Maria antwortet:

Meines Sohns Name ist JESUS.

Des Räubers Weib sagt wieder zu ihr:

Und meines Sohns Name ist Jeshmas/ welcher Name ge-
nommen ist von Jesu. Darumb Jeshmas wird außgelegt/ als
der sich gesellet. Und also ist ihm dieser Name schon in der That
eingetroffen/ weil er sich im Bade zu JESU gesellet hat.

Weiter/ da Jeshmas zu einem Mann ward/ wurde er dem
Vater gleich. Denn wie der Vater ein Räuber war/ also ward
es auch der Sohn. Als aber sein Vater alt ward/ und nicht
mehr rauben kunte/ und begunte zu verarmen/ da erinnerte sich
sein Weib des Wassers/ so sie einmals auffhub und vergrub/
gieng hin und grub den Krug aus/ und deckt es auff/ und es war
aus dem Wasser eine überaus wohlriechende theure Salbe wor-
den. Da nahm sie ein Gefäß/ und füllete es mit der Salbe/ und
sagte zu ihrem Mann:

Gehe nach Jerusalem/ und verkauff diese Salbe. Sie kenz-
nen dich nun nicht mehr/ weil du so alt bist.

Und er gehorchte ihrem Gebot/ nahm das Gefäß/ gieng in
Jerusalem/ und gieng auff dem Markt herum/ die Salbe zu
ber-

verkauften. Da begegnete ihm der heiligen Maria Magda-
lena Bruder/der fragte ihn und sprach:

Was verkauffest du?

Der Räuber antwortet:

Ich verkauff eine theure Salbe.

Und als sie der Marien Magdalenen Bruder besehen und
gerochen/gab er ihm 300. Silberpfennig vor die Salbe. Und
da der Räuber das Geld genommen/lehrete er wieder zu seinem
Weibe/und sagte/wie er die Salbe so wohl verkaufft hätte. Und
sie füllete abermal das ander Gefäß/ und sandte ihn wieder. Da
begegnet ihm Nicodemus/ der bey der Nacht zu Jesu kommen
war/und kauffte die andere. Und sie füllete abermal das dritte
Gefäß mit Salben/die kauffte Joseph/ der den HErrn Jesum
begraben hat. Und das erste Gefäß goß dem HErrn Jesu die
heilige Maria Magdalena auff sein Haupt/ und salbete seine
Füße im Hause Simeonis des Aussätzigen. Das ander und
dritte Gefäß aber nahmen Joseph und Nicodemus/ als sie Je-
sum begruben/und gossen sie auff seinen Leib. Die Salbe aber
war aus dem Wasser worden/in welchem der HErr Jesus mit
des Räubers Sohne gewaschen ward. Jeshas aber/ wie oben
gemeldt/als er ein Räuber war/wurde im 34. Jahr seines Alters
mit seinem Gefellen/ der Dishmas hieß/erhascht/ und also beyde
mit Jesu gecreuziget/ Dishmas zur Lincken und Jeshas zur
Rechten/ und war Noth/ daß der/ so im Bade mit Jesu abge-
waschen ward/ auch mit Ihm stürbe. Zu dem sprach Jesus:

Sürwahr/ ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Para-
dieß seyn.

Darumb wird Jeshas aufgelegt als Vereinigung/ denn
er ward vereinigt mit Gott im Bade und am Creuz/ auch im
Paradeiß. Aber Dishmas wird aufgelegt/ Zertheilung/ dar-
umb/ daß ihn Gott von seiner Gnad verworffen/ als er zur Lin-
cken

cken am Creuze hieng/ und lästerte GOTT/ darumb ist er von
GOTT verworffen/ und ist in die Hölle kommen/ mit Pilato und
Caipha/ und andern seinen unbarmherzigen Gefellen. Damit
aber auch wir nicht nach ihnen dahin treffen/ wolle uns GOTT
behüten/ der gebenedeyet ist von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

Ein Schreiben Agbari/ Königs in Meso- potamia/ an den HERRN JESUM/ und dessen dar- auff erfolgete tröstliche Antwort.

Eusebius Casariensis schreibt in seinem Ersten Buch an
15. Capitel/ daß Agbarus/ König in Mesopotamia/ als
er in langwieriger Kranckheit gelegen/ den HERRN Chris-
tum für GOTTES Sohn erkannt und gepreiset habe/ und daher
an Jhn ein Bitt-Schreiben abgeschickt/ daß Er ihn von seiner
Kranckheit erlösen wolle; Worauff der HERR ihm gar ein
tröstlich Briefflein zur Antwort wieder geschrieben/ und seinen
Glauben und Hoffnung dadurch gestärckt. Nachdem Er aber
durch seine fröliche Auferstehung sich/ als ein HERR über alles/
sieghaftiglich erzeigt/ und in den Thron seiner Göttlichen Ma-
jestät und Herrlichkeit-gesetzt/ hat Thomas der Apostel Judam
Thaddeum/ einen aus den siebenzig Jüngern zu ihm gesandt/
welcher den König Agbarum/ der an Christum warhafftiglich
geglaubet/ vollkommlich durch die Krafft Christi geheilet. Des
Königs Agbari Schreiben an den HERRN Christum lautet/ wie
folget:

Agbarus/ König in Mesopotamia/ ein Sohn Uchania/
entbeut dem frommen Heiland JESU/ der zu Je-
rusalem erschienen ist/ seinen Gruß!

Ich habe von dir/ und deinem wunderlichen Heilen/ daß du
auch ohne Arzney und Kräuter thust/ gehöret/ und inson-
derheit/ daß du solehes für dich selbst thust/ und daß du mit
einem

einem Wort offte machest/das die Blinden sehen/ die Lahmen gehen/ die Aussatzigen rein werden/ und das du auch die unreinen Geister und Teufel austreibest/ heilest auch und machest die jenigen gesund/ die mit langen Kranckheiten geplagt sind gewesen/ erweckest auch die Todten; Und nach dem ich solches von dir gehoret/ hab ich alsbald in meinem Herzen daraus geschlossen/ das der zweyen gewis eins seyn müsse/ entweder du seyest Gttes selbst/ und kommest vom Himmel/ das du solches thust; oder du bist Gttes Sohn/ weil du solches thust. Derhalben schreib ich dir/ und bitte dich/ du wollest dich der Mue nicht verdrissen lassen/ zu mir zu kommen/ und meine Kranckheit/ die ich nun lang an mir gehabt/ heilen. Ich hab auch erfahren/ wie das die Juden wider dich murren/ und stellen dir nach deinem Leben; So hab ich hier eine Stadt/ wiewol klein/ aber dennoch ein ehrlicher feiner Ort/ der uns beyden/ mir und dir/ füglich gnugsam seyn wird/ r̄.

Auff diesen Brieff hat Christus durch Ananiam einen Bothen den König Agbarum also beantwortet/ wie folget:

Selig bist du/ der du an mich geglaubet hast/ da du mich selbst noch nicht gesehen hast. Denn es ist von mir geschrieben: Die mich sehen/ werden nicht an mich glauben/ und die mich nicht sehen/ die werden an mich glauben/ und also leben. Von dem aber/ das du zu mir geschrieben hast/ ich soll zu dir kommen/ wisse/ das ich alles das/ darumb ich gesandt bin/ ausfuehren und erfuellen muß; Und wenn ichs erfüllet habe/ muß ich wiederumb auffgenommen werden zu dem/ von dem ich außgesandt bin. Wenn ich aber werde auffgenommen werden/ will ich dir einen aus meinen Jüngern senden/ das er deine Kranckheit heile/ und dir/ und denen/ die mit dir sind/ das Leben gebe/ r̄.

33

Zwey



Zwey Schreiben des Landpflegers Pilati
an den Römischen Kayser Tiberium / von
unserm Heilande Jesu Christo.

Das Erste:

Pontius Pilatus / Richter des Jüdischen Volcks /
entbeut dem Kayser Tiberio seinen Gruß und
siegende Freude!

ES hat sich neulich zugetragen / welches auch ich selbst in
der Warheit also erkundiget und erfahren habe / daß die
Jüden sich selbst und ihre Nachkommen / aus lauter Neid
und Haß / verfluchet haben / daß sie mit erschrecklichen Urtheil
und greulicher Verdammniß sollen gestraffet werden. Denn
nachdem ihre Väter eine Verheißung gehabt / daß ihnen ihr
Gott wolle seinen Heiligen vom Himmel auff die Welt send
den / der ihr König solte seyn und genennet werden / so hat G
Dte
denselben / seiner Verheißung und Zusage nach / unter uns ges
sandt / und aus einer Jungfrauen lassen geboren werden. Nach
dem aber ich nun in Judea bin Landpfleger worden / und die Jü
den vernommen und gehört / daß dieser Heilige Gottes aus ei
ner Jungfrauen geboren / die Blinden sehend / die Aussätzigen
rein / die Sichtsbrüchigen geheilet und gesund gemacht / die Teuf
fel aus den Menschen getrieben / die Todten aufferwecket / den
Winden geboten / mit trockenen Füßen über das Meer gangen /
und viel andere Mirackel und Wunderzeichen gethan hat / daß
ihrer viel aus dem Jüdischen Volck Jhn für Gottes Sohn
gehalten / und also gänzlich gegläubet haben; Da sind die für
nehmsten und Eltesten in der Priesterschaft / die Phariseer und
Schriftgelehrten / aus lauter Neid und Haß / auff Jhn erbittert
worden / haben sich wider Jhn erregt / Jhn endlich gefangen / und
mir / als dem Landpfleger / überantwortet / und haben also mie
einanz

767
einander/einer diß/der ander jenes/wider Jhn erdacht und geloz-
gen/haben für gegeben/ Er sey ein Zauberer/ und thue sonst auch
wider ihre Statuta/ und wider ihr Gesez. Ich aber hab ihren
Worten gegläubet/ und ihren Willen nach Jhn geißeln lassen/
und ihnen wieder überantwortet; Sie aber haben Jhn an ein
Holz gecreuziget/ und als Er todt war/ auch begraben. Und
nachdem sie auch das Grab versiegelt/ und mit meinen Kriegs-
knechten auff's beste bewahret haben/ und bewachen lassen/sind sie
davon gangen. Er aber ist am dritten Tage wiederumb von
den Todten auffstanden. Darüber ist der Jüden Bosheit
dermassen entzündet worden/ daß sie auch meinen Kriegsknech-
ten viel Geld gegeben/ und sie gebeten haben/ sie wolten doch sa-
gen/ es hätten seine Jünger den todten Körper bey der Nacht/
als sie geschlafen/ihnen gestohlen. Nachdem aber meine Krie-
gesleute das Geld genommen/ haben sie doch das jenige/ so ge-
schehen ist/ nicht verschweigen noch verheelen können/ sondern
haben Zeugniß geben/ daß Er sey aus dem Grabe wiederumb
auffstanden/ haben auch bekennet/ daß sie hätten Geld von den
Jüden genommen/das Widerspiel zu sagen. Darum hab ich
deiner Majestät geschrieben/ und zeige dir/ als dem Könige/ sol-
ches an/damit dich/ wenn du die Wahrheit von mir erlernet hät-
test/niemand möchte mit Lügen verführen; Und damit du nicht
möchtest gedencen/ ich gläubte der Jüden Lügen/ thu ich alles
das jenige/ so mit diesem JEsu in meinem Riehtause warhaff-
tig geschehen und gehandelt ist worden/ deiner Majestät durch
diese gegenwärtige Brieffe in Unterthänigkeit zu wissen. Lebe
wohl!

Dieses Schreiben hat Nicodemus also in Jüdischer Spra-
che beschreiben/und dann nach vielen Jahren/als Ränser Theo-
dosius nach Jerusalem came/ und dieses im Riehtause in ein ge-
mein Buch beschreiben gefunden/ ist es also durch diesen Ränser
zu uns gebracht worden.

Das

Das andere Schreiben.

Pontius Pilatus wünschet dem Kayser Tiberio
Glück und siegende Freude!

Jesus Christus/ den ich dir in meinem nächsten Schreiben
gnugsam angezeigt habe/ hat nun endlich/nach des Vol-
cks Begehren und Willen/seine bittere gräuliche Straf-
se (wiewol ichs nicht gerne gesehen/und mich darob hart entsetzt
und gefürchtet habe) empfangen und erlitten. Einen solchen
frommen/ erbarn und ernsthaftten Mann aber hat keine Zeit je
gehabt/wird Ihn auch keine haben. Aber so hoch hat sich das
Volk bey mir wider Ihn bemühet/ und einhelliglich haben die
Schriftgelehrten / Obersten und Eltesten/ diesen Bothen der
Warheit zu creuzigen angehalten/ da doch ihre Propheten (wie
nennens Sibyllen) sie darwider gewarnet/ ja auch Zeichen wi-
der die Natur erschienen sind/ weil Er da hieng/ die der ganzen
Welt (wie die Philosophi davon reden) einen gräulichen Fall
drauen. Über dieses alles/ sage ich/ haben sie so gar nicht nach-
gelassen/ daß ich michs nicht gnug verwundern kan. Seine
Jünger sind kräftig mit Wercken und Thaten/ und eines er-
barn/ züchtigen Wandels/ ihrem Meister ganz gemäß / den sie
auch nicht verleugnen/ sondern sind in und durch Krafft seines
Nahmens überaus thätig/ und vielen gutthätig. Wenn ich
mich nicht hätte besorgen müssen/ es erhub sich eine Empörung
im Volk / so lebete uns vielleicht dieser Mann noch heutiges
Tages/ wiewol ich mehr bin durch Treue und Glauben (so ich
deiner Bürden zu leisten mich pflichtig erkenne) gezwungen
worden/denn durch meinen Willen darzu geneigt gewesen/ mich
mit Gewalt nicht darwider zu setzen/ damit das unschuldige
Blut dieses Gerechten wäre erhalten / und nicht so jämmerlich
verkauft worden / nachdem Er aller auferlegten Klage frey
und unschuldig gewesen / aber durch Bosheit des Volcks / doch
zu ihz

zu ihrem eigenen (wie es die Schrift deutet) Verderbniß/ der-
massen dargegeben ist worden. Lebe wohl! Gegeben in Je-
rusalem am 27. Tage des Aprilen.

Dieses Schreiben hat man in der Römey Annalibus ge-
funden/ so wohl auch das erste.

Des Käyser Tiberii Gesandtschaft nach
Jerusalem/welche durch den Römischen Fürsten
und Bischoff Wolusin geschehen ist.

Zum Ersten:

Wie Käyser Tiberius den Bischoff Wo-
lusin gen Jerusalem nach dem HErrn Jesu
Christo gesandt hat.

E Schatte zwar der Käyser Tiberius aus des Pilati Brief-
fen die Creuzigung und Auferstehung des HErrn Chris-
sti erfahren/ iedoch wenig zu Herzen genommen. Und
als hernach in allen Landen und Städten erschollen und rucht-
bar war/ daß Christus vom Tode auferstanden/ und öffentlich
vor allen seinen Jüngern in den Himmel gestiegen/ und nach
funffzig Tagen ihnen den Heiligen Geist gesandt hat/ auch daß
sie mit allerley Zungen geredt haben/ und daß sie in alle Welt
aufgesandt worden/ daß sie predigen und täuffen alle Vöcker/
welche glauben an Jesum Christum/ auch von andern Zeichen
mehr/ die Jesus vor seinem Leiden gethan/ und daß viel/ da Er
vom Tod auferstanden/ gläubig worden seyn/ daß Er der wahr-
re Gott ist/ wolte dieses der Käyser Tiberius noch nicht gläu-
ben/ es schickte denn Pilatus einen Brieff nach Rom/ und versich-
erte ihn aller dieser Geschichten. Es begab sich aber hernach/
daß Käyser Tiberius sehr krank ward/ also/ daß ihm bey nahe
alles Eingeweide aufgefauet. Und da man in keinem Lande

einen

einen

einen solchen Arzt finden kunte / der ihm in dieser Kranckheit
helffen möchte / befahl der Kaysler Liborius zu ruffen den Edlen
Volusin / welcher war ein Fürst der Heidnischen Priester. Als
er nun zu ihm kam / sprach der Kaysler zu ihm :

Ich gebiete dir bey der Macht meiner Götter / nim an mei-
ne Bothschafft / und gehe hin / suche einen Menschen / welcher
mich könnte gesund machen. Denn ich empfinde / daß bald in
kurzer Zeit alle mein Eingeweide in mir außfaulen wird. Und
wirst du einen solchen Arzt finden / der mich gesund machte / was
du immer von mir wirst begehren / wirst du erhalten / und wird dir
gegeben werden. Derowegen eile in das Jerusalemische Land /
denn sie haben mir von einem Menschen gesagt / des Nahmen
Jesus heist / daß Er Todte aufferweckte / den Blinden ihr Ge-
sichte wiedergäbe / Aussätzige gesund mache / und viel Wunder
nur mit einem Wort thue.

Da gieng Volusin weg in sein Haus / beschickte dasselbige
und nahm mit sich fünffhundert Kriegesknechte / trat in ein
Schiff / und fuhr nach Jerusalem / und kam dahin in einem Jahr
und drey Monaten / weil ihnen der Wind auff dem Meer nichts
dienete / derhalben schiffeten sie so lange.

Zum Andern.

Wie der Römische Fürst Volusin in Je- rusalem angenommen worden.

Als nun Volusin mit seinen Kriegsknechten zu Jerusalem
eingieng / da betrübten sich alle Jüdische Eltesten / und
giengen zu dem Landpfleger Pilato / zeigten ihm an / und
sprachen :

Aus dem Römischen Lande sind Kayslerliche Gesandten
kommen.

Da gieng Pilatus alsobald mit seinen Kriegsknechten zu
Volusin in die Herberge / neigte sich gegen Ihm und sprach :

Lieber

771

Lieber Herr/ wenn ihr uns die Zukunfft hättet vorhero zu wissen gemacht/wolten wir euch entgegen gezogen seyn/und euch Ehre angethan haben.

Volusiu antworet ihm und sprach:

Wir sind von unsern allerehrlichsten Kaysen nicht darumb anhero gesandt / das wir dich des Ampts entsetzen sollen / noch weniger einer betrubten Stadt / auch nicht wegen einer Berehrung oder Gabe; Darumb aber haben wir Sorge / ob wir in diesen Landen einen Arzt finden mochten / welcher unsern allerehrlichsten Kaysen heilen konnte. Denn er hat eine Kranckheit am heimlichen Orte seines Leibes / und ist ihm bey nahe alles Eingeweide aufgefaulet / und vermag kein Arzt noch Schwarzkunstler ihm zu helffen. Das ist unsere Sorge / und darumb sind wir von ihme hieher gesandt / ist auch schon lange Zeit / das wir von Rom aufgefahren / denn die Winde auff dem Meere waren uns hinderlich / und wolten gerne sehen und erfragen einen Mann / mit Namen Iesus; Denn sie haben vor gewis dem Kaysen gesagt / das der Iesus ohn alle Arzney gesund machet / und die Todten aufferwecket.

Als Pilatus das horte / erschrack er über die Massen. Und da war ein Mensch dabey / mit Namen Thomas / dessen Heiligkeit einsmals vor dem Kaysen ward angezeigt / der sprach:

Meinen Gott / und das Er sey Gottes Sohn / sage ich; Und das Er sey / haben auch alle Teufel bekant / und seine Junger sind noch allhier / die werden die Wahrheit von Ihm sagen.

Einer aus des Pilati Kriegsknechten / mit Namen Panuncion / sprach:

Vielleicht begehrt der Herr zu sehen diesen weisen vorsichtigsten Iesum / den du / Pilate / hast befohlen zu creuzigen.

Und Pilatus schämte sich sehr wegen des Kriegsknechts Rede / und kunte nichts darwider antworten.

R 2

Zum

Zum Dritten.

Wie Wolusin Pilatum straffte / und wie er
Josephi Zeugniß annahm / welcher die Kreuzi-
gung des HErrn Jesu anzeigte.

Da wandte sich Wolusin zu Pilato / und sprach zu ihm: **D**
Pilate / warumb hast du einen solchen Menschen / von dem
die Leute reden und zeugen / daß Er gewesen heilig / und
wahrer Gottes Sohn / dürffen zum Tode verurtheilen / und
kreuzigen lassen / ohne des Käysers Bewilligung?

Pilatus antwortet ihm:

Ich kunte nicht widerstehen dem Geschrey der Jüden.

Da sagte der Kriegsknecht / welcher vorhin wegen
Jesu geredt hatte / also zu Wolusin:

Lieber HErr / deine Majestät erschrecke und betrübe sich
nicht. Wir haben diesen Jesum gesehen / der ist vom Tode
aufferstanden / auch viel andere haben Ihn lebendig gesehen nach
seinem Tod / wie dann Joseph / der Ihn hat in sein Grab begrab-
ben / solches auch bezeuget.

Da befahl Wolusin / daß man alsbald den Joseph mit
grosser Ehre zu ihm bringen sollte / und als er gebracht wurde /
sprach er zu ihm:

Du allein bist unter allen ehrlich / weise und vorsichtig / (wie
ich berichtet bin) in dieser Stadt erfunden worden / darumb sage
uns die Wahrheit von Jesu / dem gerechten Mann / welchen
auch die Teufel Gott heissen. Ist Er Gott gewesen / oder
aber ein Prophet? Und ist es auch wahr / daß Er vom Tode
aufferstanden? Denn von dir einig und allein wollen wir alle
Gewisheit erfahren / und dein Zeugniß annehmen.

Joseph antwortet und sprach zu ihm:

Sürwahr / ich bin gewis / daß mein HErr Jesus Christus
ist



ist vom Tod auferstanden/den ich in mein neu Grab gelegt hat-
te. Und ich hab Ihn gesehen/ und habe mit ihm geredt / welcher
auch nach seiner Auferstehung vom Tode seine Jünger geleh-
ret/was sie thun sollten.

173

Zum Vierdten.

Wie Wolusin sich noch umb mehr Zeug-
niß befragte/ und wie er befohlen/ Pilatum in ei-
nen sehr finstern Kercker zu setzen.

DA sandte Wolusin in alle Jerusalemitische Gränken/
daß sie suchten / und einen aus seinen Jüngern finden
möchten / daß sie ihn noch besser von Jesu berichteten.
Und als sie keinen fanden/ kamen zu Wolusin eilff Männer/
Lucas/ Isaac/ Didascalus/ Mattheus/ ꝛc. und Joseph mit ihnen/
welche sprachen:

Wir haben Jesum gesehen/ wie Er auffstieg gen Himmel.
Da befahl Wolusin bey grosser Straffe/ Pilatum in Ker-
cker zu setzen. Hernach hörte Wolusin viel Zeugnisse von
Männern und Weibern von Jesu/und sprach:

Ist Jesus Gott und Mensch gewesen/ so könnte Er nun
tezo auch unsern Herrn Kaysar gesund machen / und ihm von
dieser Kranckheit helffen.

Auch befahl Wolusin seiner Ritterschafft/ daß sie des Pi-
lati Gesinde in Kercker versperreten/ und Pilatum befahl er ein-
zuschliessen/und mit Ketten zu binden/ und für ihn zu führen/und
sprach zu ihm:

Du Feind aller Warheit / warumb hast du unsern Herrn
Kaysar von Jesu / da Er noch gelebet und Wunder gethan/
nichts berichtet/welchen die ganze Menge des Volck's lobet/daß
Er ist ein gerechter Mann gewesen? Warumb hast du Ihn
zu creuzigen zugelassen?

R 3

Pila

291
Pilatus antwortet:

Fürwar/ich bin an Vergießung seines Bluts so weit nicht schuldig/noch unrein; Sondern so viel ich immer vermocht/bin ich daran gewest/das Er nicht gecreuziget werde. Die Fürstlichen Priester/ Rabbinen und Gesezlehrer/ hatten grossen Haß wider Jhn / bemüheten sich darumb / das Er umbracht würde/ und schryen mit heller Stimme und sagten; Lässest du diesen loß/so wirst du nicht des Käysers Freund seyn. Zu deme auch die ganze Menge des gemeinen Volcks rufften/das Er gecreuziget würde.

Volusin sprach zu ihm:

Wie kanst du deine Unschuld vorwenden? Du hättest Jhn wohl können von den Unbarmherzigen erlösen/ das hast du nicht gethan. Uber das aber hast du Jhn in ihren Willen hinaus gegeben / das Er gecreuziget werde. Wie hast du deine Macht an Jhn erweisen können / da du Jhn unschuldig besunden / und erkanntest des Jüdischen Volcks Haß wider Jhn? Warumb hast du solches nicht dem Käyser verkündiget?

Da stund ein Jünger mit Namen Simeon vor Volusin/auch vor allem Volck/und sprach:

O Pilate / da du befehlest JEsu zu geißeln und hauen/ sprachst du zu Jhm: Ich habe Macht dich zu creuzigen / und habe Macht dich loß zu geben; Und nun sagest du dennoch / du seyest unschuldig.

Pilatus antwortet und sprach:

Ich fürchte mich der Jüden Mißgunst und hinterlistigen Nachstellung/ und darumb hab ich Jhn in ihren Willen hinaus gegeben. Damit ich aber meine Unschuld beweiste / wusch ich meine Hände vor allem Volck/ und sagte: Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten; Sehet ihr zu. Zu dem schryen alle

alle Jüden und sprachen: Sein Blut komme auff uns und un-
sere Kinder.

275

Als das Wolusin hörte/ fieng er mit grossem Ernst an zu
weinen/ und sprach zu Pilato:

O du unbarmherziger Pilate/ du hättest diesen gerechten
Menschen nicht sollen richten lassen.

Und Wolusin befahl Pilatum wieder in Haft zu setzen/
und fieng an mit grosser Begierde nachzufragen/ ob er nicht
durch irgend eine Gleichniß könnte Jesum erkennen.

Da kam ein Kriegsknecht mit Namen Argonicus
zu Wolusin/ und sprach zu ihm:

Vorzeiten/ da Jesus noch auff Erden lebte/ hat Er ein
Weib/ welche zwölf Jahr die rothe Blut-Krankheit erlitte/ ge-
sund gemacht/ und diß Weib heist Veronica/ von welcher ihrer
viel sagen/ daß/ als Jesus blutigen Schweiß schwitzte/ da Er
gieng zu dem Riehtause/ da reichte Ihm dieses Weib ein weiß
leinen Tuch/ auff welchem alsbald die Gestalt seines Antlitzes
bleib/ als Er sich damit gewischet. Er aber gab das leine Tuch
dem Weibe wieder/ und gebot ihr/ daß sie solch Tuch mit Fleiß
auffhübe und verwahrete. Und man sagt/ daß sein Bild und
Gleichniß/ wie Er gewesen/ als Er noch lebte/ sie auff dem leinen
Tuch noch hätte.

Darnach kam ein Jüngling zu Wolusin/ der
hieß Mareus/ und sprach:

Es sind nunmehr drey Jahr/ als Jesus diß Weib am Blut-
fluß gesund machte/ und von wegen seiner Gnade behält sie fleiß-
sig diß leine Tuch.

Da sprach Wolusin zu dem Jünglinge:

Wie wird diß Weib genannt?

Er antwortet wieder:

Veronica ist ihr Name/ und wohnet zu Tyro.

Da

259
Da gebot Wolusin/dasß diß Weib zu ihm gebracht würde.
Und als sie kam/sprach Wolusin zu ihr:

Deine Güte/Gnade und Vorsicht ist mir verkündigt/dar-
umb bitte ich dich/gehorche mir/und erhör meine Bitte/und zeige
mir das Bild des Mannes Jesu/deines grossen Gottes / der
deinem Leibe die Gesundheit wieder gegeben.

Das Weib antwortet und leugnete/dasß sie solche Sachen/
umb welche sie befraget würde/ gar nicht hätte/ und dasß sie von
keinem Bild Jesu wüßte.

Da ward Wolusin auff sie zornig/ und fieng an sie zu be-
drohen/und zu nöthigen/dasß sie es ihm sagen sollte.

Und als das Gottfürchtigt Weib darzu genöthiget ward/
und sagte dem Wolusin von dem Bilde ihres Seligmachers
Jesu Christi; Da sandte Wolusin viel seiner Kriegsknechte
mit ihr. Und sie giengen und funden das Bild verwahret in
ihrem Hause/in ihrem Bette zum Haupte. Denn allda/ da sie
pflegte zu Gott zu beten/ hat sie das Bild auffgehoben. Und
also bracht sie vor Wolusin das Bildniß unsers Herrn Jesu
Christi.

Als es Wolusin ansichtig ward/ alß bald erzittert und ent-
sagt er sich/fiel auff seine Knie/betet und sprach:

Gebenedeyet sind die/ welche dich/ Herr Jesu Christe/ leb-
endig gesehen/ und die an dich gegläubet haben.

Darnach sprach Wolusin zu dem Jerusa-
lemischen Volck:

Fürwahr/ihr werdet böse Vergeltung empfangen von uns-
sern Herrn Ränser/ darumb/ dasß ihr den Heylbringer und Sel-
ligmacher der ganken Welt zum Tode verurtheilt und gecreu-
ziget habt/ denn Er durch seine Göttliche Macht die Kranken
gesund gemacht/ und die Todten aufferwecket hat. Wehe dir/
O du boßhafftiges und mörderisches Volck!

Zum

Wie Volusin die Veronicam mit dem
Bilde unsers Herr Jesu Christi nahm/ und Pila-
tum gefangen/ und kam wieder nach Rom/ auch von
des Käysers Genesung/ Befehrung und
Tode.

Als nun Volusin viel Kriegsknechte versamlet hatte/ nahm
er Pilatum und die Veronicam mit dem Bilde Gottes
mit sich/ und trat wieder in das Schiff/ und als er nach neun
Monaten nach Rom kam/ wurde es gleich in derselben Stunde
dem Käyser angezeigt/ und Volusin kam ungeseynt für dem
Käyser Tiberium. Als er sich nun gegen Ihm geneigt/ erzeh-
let er ihm alle Sachen von Jesu/ so sich in Jerusalem mit Ihm
begeben hatten/ und wie er vor Sturm und Wind nicht nach
Jerusalem kommen können.

Käyser Tiberius sprach:

Warumb hast du denn Pilatum nicht außgerottet und ver-
zilget?

Volusin antwortet:

Ich fürchte mich euer Ungnad und Zorn; Ich hab ihn
aber gefänglich mitgebracht.

Da ergrimmet der Käyser Tiberius auff Pilatum/ und ließ
ihn gar nicht vor sich kommen; Sondern ließ ein Urtheil über
ihn ergehen/ daß er nichts mit Wasser gekocht/ und mit dem Feur
er gebraten essen solt/ und befahl ihn alsbald zu führen in eine öde
und wüste Stadt/ mit Namen Ameria/ allda wurd er in Kerker
gesetzt/ und verbliebe darinnen biß in das erste Jahr des Käysers
Caji/ welcher nach Tiberio zum Käyser gemacht ward. Dies-
ser Cajus aber thät Pilato grosse Plage und Drangs an/ daß er
aus Schwermuth und Angst sich selbst in Gefängniß umb-
bracht.

¶

Dar

222
Darnach trat Volusin zu dem Kaysen Tiberio
und sprach zu ihm:

Lieber Herr / wisse / wie Iesus ein Weib gesund gemacht
hat / die vor solche Gnade sein Bild und Gleichniß mit grossem
Fleiß auffhebt und bewahret. Disß Weib / lieber Herr / hab ich
zu eurer Gesundheit mit anhero bracht / denn sie verließ alle ihre
Haab / gieng nach dem Bild ihres HErrn Gottes / sprechend:
Ich verlasse nicht die Hoffnung meiner Erlösung / und wohin
irgend die Hoffnung meiner Erlösung wallen wird / da will ich
auch mit hin wallen / denn sie ist meiner Seelen Haab.

Da das Tiberius hörte / befahl er / das Weib mit dem Bild
Iesu zu sich zu bringen. Und als sie gebracht ward / sprach
der Kaysen mit grosser Ehrerbietung zu ihr:

Bist du die / die du würdig warest des grossen Mannes Iesu
Saum anzurühren / und hat Er dir deine Gesundheit wieder
geben / wie uns von dir gesagt worden?

Das Weib bekannte es / und zeigete ihm das Bild des Sohnes
Gottes. Und als Tiberius das Bild unsers HErrn
Iesu Christi ansah / entsetzt er sich ganz / und fiel auff die Erden /
neigte sich / und sprach mit Thränen:

Ich gläube an dich / HErr Iesu Christe / wie mir verkündiget
ist / daß du nur mit einem Wort alle Gebrechen der Menschen
gesund machst / gläube auch / daß das Bild deiner Person
mich kan gesund machen.

Und als er das gesagt / ist er alßbald von seiner Kranckheit
gesund worden. Da er nun gesund war von dem Anschauen
des Bildes Gottes / gebot er / diese Veronicam (welche zuvor
Basilissa genennet wurde) sehr zu beschencken / befahl auch das
Bild Gottes mit Gold und edlen theuren Steinen zu zieren /
und fleißig zu verwahren.

Darnach sprach Tiberius zu Volusin:
Was vor ein Glaub ist Gottes Glaube?

Volus

Volusiu antwortet:

779

Ein solcher/ wie ich berichtet bin/ daß ein ieder/ der sich will
täußen lassen/ soll gläuben/ daß JESUS Christus ist GOTTIS
Sohn/ also gläubend soll er sich zu drey malen in das Wasser
tauchen und sencken/ und also wird er getaufft.

Da befahl der Käyser der Veronica vor ihn zu kommen/
und wolte von ihr erlernen/ wie er die heilige Tauffe empfangen
solt/ und sprach:

Wehe mir/ daß ich nicht verdienet habe/ JESUM mit diesem
meinem Leibe lebendig zu sehen!

Da funden sie einen Christen/ von dem der Käyser Tibe-
rius den Glauben lernen kunte/ und nach drey Monaten ward
er getaufft/ sampt dem Volusiu/ im Namen GOTTES des Bas-
ters/ Sohnes/ und Heiligen Geistes/ und ward vollkömlich ge-
sund von seiner Kranckheit. Und als der Käyser getaufft war/
hub er alsbald die Hände auff gen Himmel/ und sprach:

Ich dancke deiner Gnaden/ HERR JESU Christe/ Selig-
macher der ganzen Welt/ und lobe dich/ als meinen höchsten
Schöpffer und Seligmacher/ daß du mich/ deinen unwürdigen
Diener/ nicht hast abgeschieden von deiner heiligen Gnade/ und
hast mir das Bild deines heiligen Antlizes lassen zeigen und wei-
sen/ und daß du mich auch von schwerer Kranckheit gesund ge-
macht hast. Darumb bekenne ich/ daß du bist der König aller
Ewigkeit/ und Seligmacher aller Welt/ und hast mein Herz er-
neuert. Sey gebenedeyet in Ewigkeit/ Amen!

Hernach sprach Käyser Tiberius zu allen seinen Rätthen/
Eltesten und Römischen Richtern:

Wär es auch recht und gut/ daß der HERR JESUS Chris-
tus in aller Welt unser bestätigter wahrer GOTT genennet und
gehalten würde?

Die Römischen Richter und Eltesten aber verwarffen des

Käyser's Rede. Denn in Rom war ein altes Recht/ daß/ wer
auch immer zu Rom solt vor einen G. Ort genennet werden/ dem
solte man zuvor bey den Römischen Richtern anmelden. Weil
aber vorher in Rom von Iesu nichts gehört worden/ haben
sie darumb des Käyser's Rede verworffen. Und der Käyser Ti-
berius nun mit den / mit welchen er getaufft ward/ neigten sich
dem H. Ern Christo. Und also regierte er noch ein Jahr und
fünff Monat/ und starb im H. Ern Iesu Christo.

Von Pilati Begräbniß.

Doben ist gemeldet worden/ wie Pilatus in Verzweif-
lung gefallen/ und sich selbst im Gefängniß umbgebracht
hat; Nun folget / wo sein Leib hinkommen/ oder wie er
sey begraben worden.

Da dem Käyser Cajo die Post kam/ daß sich Pilatus in sei-
nem Gefängniß entleibet hätte/ befahl er/ des Pilati todten Cör-
per in einen Sack zu stecken/ mit Steinen zu beschweren/ und in
den Fluß Tybris zu versencken. Der Sack aber hatte oben
auff dem Wasser geschwommen / und nicht unten am Grunde
bleiben wollen/ und die bösen Geister hatten den Leib oftmal in
die Luft geführt. Jacobus de Voragne schreibet/ daß die Teuf-
fel an demselbigen Orte ein solch schrecklich Ungewitter/ Don-
nern und Blitzen erweckt/ daraus grosse Wassergiessung erfol-
get/ daß die Leute/ so daselbsten gewohnet/ keine Ruhe oder Frie-
den gehabt haben / und sind darüber in grossen Schaden gera-
then/ dadurch die Römer bewogen worden/ daß sie den Leichnam
Pilati / als eine Wohnung der Teufel / mit dem Sack aus der
Tyber genommen/ und denselben lassen bringen in Franckreich/
und in den grossen Fluß Rhodanum bey der Stadt Vienna ver-
sencken lassen. Es bezeugen auch die Historienschreiber / daß
viel Schiffe/ wenn sie an den Ort sind kommen/ da Pilati Leib
ein

781

eingeworffen/ von stund an untergangen seyn. Als aber die Leute/so in derselben Gegend wohnen/ solches mit grossen augenscheinlichen Schaden erfahren/ haben sie den Körper Pilati in die Schweiz/ in das Bischoffsthum Lusanna/ weit weggeführt/ und daselbst in die Erde begraben lassen/ da dann die bösen Geister abermals/ wie zuvor/ ein grausam Kumor und erschrecklich Ungewitter erregten/ und sich daselbst allerley scheussliche und abscheuliche Gespenst und Teufels-Besen allezeit sehen und hören lassen; Und als die Leute/ so an demselben Orte wohnhaftig/ für Zittern und Zagen/ Furcht und Angst/ nirgends bleiben künnten/ und mussten immer in Gefahr Leibes und Lebens schweben/ haben sie denselbigen Sack mit Pilati verfluchten Leibe auff einen sehr hohen Berg/ so zwischen beyden Städten Lucern und Unterwalde gelegen/ bringen/ und in einen sehr tieffen Teich/ so oben auff dem Berge ist/ in den Grund mit grossen Steinen versencken lassen/ da der Teufel noch jährlich an dem Stillen Freytag sein Gespenst treibet/ als wenn Pilatus auff demselben Teiche auff einem Richter-Stuhl sässe/ und darnach schrecklich unter das Wasser sincke. Und schreibt Johannes Stumpffius in seiner Helvetia Historia Germanica, daß die Einwohner von Lucern Tag und Nacht müssen etliche Wächter allezeit halten bey demselbigen Teich/ damit nicht von iemand etwas in den Teich geworffen werde. Denn wenn nur ein klein Steinigen/ oder nur ein Stücklein Holzes wird in den Teich geworffen/ so erhebet sich eine Ergiessung der Wasser/ nicht anders als eine Wolckenbrust/ dadurch denn den Leuten/ so nicht weit von Lucern und demselbigen Teiche wohnen/ ein grosser unwiederbringlicher Schade zugefüget wird. Es werden auch dieselbigen/ so etwas hinein werffen/ am Leben gestrafft. Und daher ist das Sprüchwort bey den Römern entstanden: Præstare quàm manes Pilati irritare.

¶ 3

Von

Von den erschrecklichen
Straffen und Blagen/

Welche der HERR JESUS CHRISTUS wegen seiner Passion / über die Jüden / die sich seines unschuldigen Leidens theilhaftig gemacht / Rath darzu gegeben / auch geholffen / und Hand mit angelegt haben / ergehen lassen / und die sich noch heutiges Tages damit schleppen; So ein hochberühmter Arzt / mit Namen M. Franciscus Medicus Mantuanus, der ein geborner Jude war / nachmals aber auff Christum getaufft worden / münd- und schriftlich geoffenbaret / und ist dessen Original in der vortrefflichen Bibliothec zu Augspurg zu finden / welches von Stamm zu Stamm / von Geschlecht zu Geschlecht also lautet:

1. Der Stamm Ruben.

Diejenigen / so aus dem Stamm Ruben sind gewesen / die unsern HERRN JESUM CHRISTUM im Garten haben gegriffen / und gefangen genommen / und Ihn darüber in seiner grossen Unschuld / aus grosser Bosheit noch darzu geschlagen; Umb solcher Missethat willen haben sie drey Straffen oder Flüche an sich in ihrem Geschlecht: (1.) Was sie anrühren / so noch grün ist / das verdorret in dreyen Tagen. (2.) Alles / was sie säen oder pflanzen / das hat kein Gedenen noch Fortgang. (3.) Wenn sie sterben und begraben werden / wächset kein grünes auff ihren Gräbern.

2. Der Stamm Simeon.

Welche Jüden aus dem Stamm Simeon sind gewesen / so den HERRN CHRISTUM gecreuziget / oder an Stamm des heiligen Creuzes angeheffet / die haben umb solcher Sünde willen alle
Jahr

Jahr vier grosse Plagen an Händen und Füßen/ daraus ihnen
Blut rinnet von Morgen bis an den Abend.

703

3. Der Stamm Levi.

Welche Jüden aus dem Stamm Levi sind gewesen/ so den
HERRN JESUM Christum in sein Angesicht geschlagen und ges-
speyet haben/ die müssen in ihrem Geschlechte umb solcher Sün-
de willen diesen Fluch und Plage tragen/ nemlich/ daß sie nims-
mermehr vermögen auff die Erden über ihren Bart speyen/noch
auswerffen können.

4. Der Stamm Juda.

Die aus dem Stamm Juda sind gewesen/ so unsern HERRN
Christum verrathen haben; Umb solcher Sünde willen werden
alle Jahr unter ihnen selbst 30. Personen durch sonderliche gros-
se Verrätheren vom Leben zum Tode gebracht. So treu sind
sie selbst unter einander in ihrem Geschlechte.

5. Der Stamm Zabulon.

Die aus dem Stamm Zabulon sind gewesen/ die das Loß
über den Rock Christi geworffen haben; Disz Geschlechte hat
jährlich auff den 25. Martii diese Plage in ihrem Munde/ wel-
che aus den Wangen entspringet/ daß sie müssen Blut ausspey-
en von Morgen bis an den Abend.

6. Der Stamm Isaschar.

Welche Jüden aus dem Stamm Isaschar gewesen sind/
die den HERRN Christum an die Seule gebunden und gegeißelt
haben/ und in seinen heiligen Körper viel Bunden und Strie-
men gehauen; Umb solcher Sünde willen hat disz Geschlechte
alle Jahr den 25. Martii viel hundert Bunden und unzählbare
Striemen an ihrem Leibe/ daraus Blut fleust und rinnet vom
Morgen bis an den Abend.

7. Der

7. Der Stamm Dan.

Welche Jüden aus dem Stamm Dan sind gewesen/die da geschrien und überlaut geruffen: Christi Blut komme über uns und unsere Kinder; Diese haben die Straffe/das sie alle/ein ieder in seinem Geschlechte/ alle Monat sonderliche Plagen und Schmerzen an ihrem Leibe fühlen/ also/ das Bluts-Tropffen von ihnen fließen/ und vermögen sich über vier Wochen Gestancks halben nicht länger verbergen noch verhalten/ wenn sie nicht mit der Christen Blut ihren stinckenden Leib wiederum salben und schmieren.

8. Der Stamm Gad.

Die/so aus dem Stamm Gad sind gewesen/ die dem HErrn Christo die Dorne Krone von funffzehn spizigen Dornen Reissen geflochten/ und Ihme dieselbe zu Schmach und Spott/ durch Haut und Bein/ bis auff das Gehirne gedruckt; Umb solcher Sünde willen haben sie diese Plage in ihrem Geschlecht/ nemlich/ das alle Jahr ein ieglicher unter ihnen funffzehn Nasen oder Beulen an seinem Haupte hat/ welche mit grossen Schmerzen Blut heraus schwizen/oder schweissen übers Angesicht bis auff die Erden/ den 25. Martii/ welches währet vom Morgen bis auff den Abend.

9. Der Stamm Asser.

Welche Jüden aus dem Stamm Asser geboren sind/so unserm HErrn Christo den Backenstreich gegeben/ und sonst seinen heiligen Leichnam geschlagen/die haben umb solcher Sünde willen diese Straffe/ das ihnen der rechte Arm einer Hand breit kürzer ist als der lincke.

10. Der Stamm Naphthalim.

Welche Jüden aus dem Stamm Naphthalim gewesen/ die
ihre

785
ihre Kinder/Söhne und Töchter/in einen Schweinstall gethan/
als die andern Juden dieses Geschlechts den HErrn Christum
aus dem Geistlichen Fürstenhause von Hannas zum Hohen
priester Caiphas führeten/und indem sie für dem Hause fürüber
giengen/da obgedachte ihre Kinder versperret waren/welche sie
also abgerichtet hatten/das sie schryen/nach Art der Schweine/
Christum zu versuchen/da fragten sie den HErrn und sprachen
zu Ihm: Weissage uns/Christe/wer ist darinnen? Und JE-
sus sprach: Es sind eure Kinder/Söhne und Töchter/darinn-
nen. Da sagten die andern Juden wieder zu Ihm: Es ist ges-
logen; Es sind Schweine darinnen. Darauff der HErr
Jesus ihnen geantwortet: Sollens denn Schweine seyn / so
seyens Schweine/ und müssen zu Schweinen werden und blei-
ben. Und also sind ihre Kinder sämptlich Schweine worden/
umbher gelauffen / haben gerockelt und geschryen/ gleich wie die
Schweine. Umb solcher Sünde willen haben alle Juden in
diesem Geschlecht Naphthalim vier Zähne / nach Gestalt und
Art der Schweine/haben auch Ohren wie die Schweine / und
stinken wie die Schweine.

11. Der Stamm Joseph.

Welche aus dem Stamm Joseph sind gewesen/ so die Nä-
gel geschmiedet haben/damit der HErr Jesus an das Creuz ist
geschlagen worden/ wie denn auch unter diesem Geschlechte soll
ein Weib gewesen seyn/mit Namen Beatria/die hat diesen Rath
erdacht / man solle die Nägel stumpff an den Spitzen machen/
auff das der HErr Christus desto mehr schmerzlich gepeiniget
würde; Umb solcher Sünde willen haben alle die Jüdischen
Weiber aus diesem Stamm Joseph / wann sie über drey und
dreyssig Jahr kommen/des Nachts in dem Schlaf ihren Mund
voller lebendiger Würmer.

M

12. Der

12. Der Stamm Benjamin.

Welche Jüden aus dem Stamm Benjamin sind gewesen/ so den HERRN IESUM am Creuz mit Essig und Gallen mit einem Schwamm getränkert haben/ die haben umb solcher Sünde willen in diesem Geschlecht diese Straffe und Plage/ daß sie nimmermehr über sich in die Luft sehen können/ zu dem/ so haben sie auch alle Durst und Speise im Munde/ und wenn sie reden wollen/ so springets ihnen aus dem Munde mit Speichel heraus/ nicht anders als kleine Würmer.

Hierbey soll man auch mit Fleiß mercken/ nemlich/ daß alle Jüden diesen angezeigten Fluch und Plage auff sich haben in allen 12. Geschlechtern/ welche in den Tod des HERRN Christi gewilliget/ oder auch Hand mit angeleget haben; Desgleichen sind sie auch von GOTT dem HERRN also verflucht zu der ewigen Straffe/ nemlich/ daß sie von allen ihren Samen/ den sie außsäen/ nicht mehr bekommen/ als sie außgesäet haben. Wiederumb aber alle die Jüden/ so mit ihren Kindern in den Tod des HERRN Christi nicht gewilliget haben/ noch sich dabey finden lassen/ dieselben haben so lange Arme/ daß sie mit ihren Händen und Fingern bis an die Schienbeine auffgerichtet stehende niederreichen können/ zu einem Unterscheid der andern gottlosen/ verfluchten Jüden.

Von der Jüden vermeynten und falschen Messia/ durch welchen sie nun offtmals schändlich betrogen worden/ und darüber in grosse Noth gerathen sind.

Dieweil die verstockten Jüden den HERRN IESUM nicht vor den wahren verheissenen Messiam und Heyland der ganken Welt erkennen und annehmen wollen/ sonderitimmerdar auff einen andern Messiam/ der sie wiederumb in ihre
voris

707

vorigen Länder einsehen/ und so wohl die Christen/ als auch die
Türcken und andere Völker daraus vertreiben/ oder zu ihren
Sclaven und Leibeigenen machen wolle/ ist es daher unterschiede
mahl geschehen/ daß sich ein Ehrgeiziger oder Wahnwir-
ger Jude vor den Messiam auffgeworffen und außgegeben/ auch
bald einen grossen Anhang bekommen/ woraus hernach Krieg
und ander Unglück erfolget/ biß die Juden mit ihrem höchsten
Schaden für aller Welt zu Spott und Schanden worden/ wie
folgende Exempel bezeugen.

Umbs Jahr Christi 137. hat sich ein Jude vor den verheis-
senen Messiam außgegeben/ auch sich selbst Bencochab genant/
Das heist/ ein Sohn der Sternen/ womit er gezelet auff die Pro-
phecen: Es wird ein Stern aus Jacob auffgehen. Dieser hat
in Syrien eine unzehlige Menge der Juden zusammen gezogen/
daß auch des Römischen Käyses Kriegsvolk keine Schlacht mit
ihnen wagen wollen. Er hat im Jüdischen Lande 50. Festun-
gen und 980. Flecken innen gehabt/ und die Stadt Bethoran
befestiget/ aus welcher Festung sie mit Ausfallen die Römer off-
mals verjagt. Als aber Kaiser Adrianus wiederumb mit gros-
ser Kriegsmacht in Syrien ankommen/ ist die Stadt Bethoran
vierthalb Jahr belägert gehalten worden/ und nachdem viel Jü-
den durch die Waffen umbkommen/ und noch mehr durch Pestil-
lens und Hunger gestorben/ endlich mit Gewalt eingenommen/
und Bencochab/ als das Haupt der Auffrührer/ erschlagen wor-
den/ darumb ihn hernach die Juden Bencozba/ das ist/ ein Sohn
der Lügen/ weil er sich fälschlich vor den Messiam außgegeben/
genennet haben. Die Zahl derer Juden/ so bey Eroberung dies-
ser Stadt umbkommen/ wird geschätzt auff 500000. Menschen/
die andern/ so durch Pestilens und Hunger verschmachtet/ hat
man nicht zehlen können. Ist also in diesem Kriege die damals
noch übrige Macht der Juden gänzlich gebrochen worden.

M 2

Langs

Lange Zeit hernach ist wiederumb ein neuer Messias ent-
standen/ mit Namen David Eldavid/ ein sehr fecker und trozi-
ger Mann/ der sich nicht gescheuet/ wider der König in Persien
zu empören/ und hat die Jüden/ so auff dem Berge Haphtan
gewohnet/ auffgewiegelt/ daß sie die Waffen wider alle Völker
ergrieffen. Er hat etliche Seltsamkeiten und Wunder sehen
lassen/ desto mehr Glauben bey den Leuten zu erhalten/ wie ihn
denn auch viel vor einen sehr heiligen Mann angesehen/ welcher
durch Gottes Krafft solche Wunder thäte. Als nun der
König in Persien von so grosser Macht gehöret/ und mit was
für Mittel und Zulauff er solche zusammen gebracht/ hat er sich
besorget/ daß er ihm auff den Hals fallen dürffte/ und deswegen
Gesandte an den David geschickt/ daß er zu ihm kommen solte/
denn er wäre begierig die Zeichen zu sehen/ die er thäte/ nicht zweis-
felnde/ so solche warhafftig wären/ er würde der rechte Messias
seyn/ und so dann wolte er von sich selbst ihm das Reich einräu-
men/ weil er von Gott zum Könige verordnet wäre. Dieser
David ist darauff bald vor dem Könige erschienen/ der ihn gefras-
get/ ob er der rechte Messias wäre? Worauff er geantwortet:
Ja/ Israel zu erlösen bin ich von Gott gesandt. Und als der
König ein Zeichen von ihm begehret/ hat er geantwortet: Wenn
der König ihn würde enthaupten lassen/ würde er wieder lebens-
dig werden. Aber der König hat gesagt: Ich will dich in Ket-
ten und Bande schliessen lassen/ kanst du dich denn selbst davon
loß machen/ so will ich dich vor den wahren Messiam halten/ wo
nicht/ so soll eine ewige Gefängniß die Straffe deiner Thorheit
seyn. Denn ich bin nicht willens/ O du Narr/ dich zu tödten.
Wie nun David in solche Hafft gebracht worden/ ist bald dar-
auff ein Geschrey kommen/ daß er hätte Ketten und Bande zer-
brochen/ und wäre aus dem Gefängniß entkommen/ daß nie-
mand wüßte/ wo er hin wäre. Worauff der König sich selbst
mit

789
mit seinen Edlen und Dienern zu Pferde gesezet / ihn zu erlan-
gen; Wie er aber an den Strom Gozan kommen / ist David
nirgends zu sehen gewesen / denen aber / die ihn bey seinen Namen
geruffen / hat er geantwortet: O ihr Thoren / ich gehe meines
Wegs / habt ihr den Muth und das Vermögen / so folget mir.
Worauff er seinen Mantel auff den Strom außgebreitet / und
trockenes Fusses hinüber kommen. Von stund an hat der Kö-
nig eine Galee herbey bringen lassen / und befohlen / über den
Strom zu setzen. Wiewol ihm nun eine Parthey leichte Reu-
ter nachgesezet / haben sie ihn doch nicht einholen können / weil er
diesen einzigen Tag wohl eine Reise von 10. Tagen verrichtet.
Darauff hat der König den Häuptern des Jüdischen Volcks
befohlen / daß sie ihn den David gefangen lieffern solten / im wi-
drigen wolte er alle Jüden tödten / die Häupter der Volcks aber
mit grausamer Marter des langsamen Feuers belegen lassen.
Diese nun haben den David ermahnet / daß er dieser Raserey zu
seinem und aller Jüden besten einmal ein Ende machen wolte /
ihm andeutend / daß / so er nicht ablieh / in diesem und dem zukünff-
tigen Leben ewiglich verflucht seyn solte. Denn ihre Gemeine
stünde in größter Gefahr / und das Werck wär allerdings ver-
zweifelt / wofern der gute Gott den Elenden nicht zu Hülffe
käme. Aber David hat alle Vermahnungen verlacht und
verspottet / und alles Bitten und Bedrohen verachtet. Indes-
sen ist Zoid Alladin zum Türckischen König erwehlet worden /
welcher des Persischen Königs Vasall / und ein grosser Freund
der Jüden gewesen / dieser hat des Davids Schwieger-Vater
also angeredet: Ihr wisset allerdings / in was vor Gefahr eure
Nation bey dem erzürnten Könige in Persien stehet. Wie ihr
nun könnet / also ziemts euch / euch selbst und eure Nation durch
Tapfferkeit aus diesem Unglück zu reissen. Die Jüden sollen
auch mit 10000. Cronen beschenecken / wann ihr diesen leichtferti-
gen

Wgen Vogel/der so viel unschuldige Seelen mit seinem Wüten in die Gefahr des Todes setzen folte/ werdet ermordet haben. Der Schwieger-Vater hat darauff folgenden Abend seinen Eidam David zum Essen genöthiget/ und truncken gemacht/ und als er zu Mitternacht im tieffen Schlasse gelegen/ ihm den Kopff abgehauen/und dem Türckischen Könige Zoid Alladin zugeschickt. Als dieser des Davids Kopff gesehen/ hat er gesagt: Die Unkreu hat ihrem eigenen Herrn gelohnet; Du hast dir dieses selbst übern Hals gezogen. Hernach hat er den Kopff dem Könige in Persien geschickt. Wiewol nun des Königes Zorn hiedurch sich meistentheils legte/ so hat er doch an den Jüden begehret/ daß sie ihm seine Anhänger überlieffern solten. Und als sie sich dessen geweigert/ hat er befohlen/ alle Jüden ohne Unterscheid mit Gewalt ins Gefängniß zu werffen. Aber die Jüden erkauften ihr Leben bey dem Könige vor 100. Talenta an Golde.

Auff eine andere Zeit ist abermals im Persischen Reich ein Jude gewesen/welcher sich vor den Messiam aufgegeben/ und sehr glücklich eine gewaltige Menge der Jüden zusammen gebracht. Wie nun der König in Persien verstanden/ daß er anmahete ihm eine Schlacht zu liefern/ hat er eilends alle Jüden in seinem Reich zusammen beruffen/ und mit Bedrohung gesagt: Wosern ihr diesen Menschen vom Kriege nicht abziehet/ so will ich euch alle mit Weib und Kind auff einen Tag aufrotten. Hierauff ist das Jüdische Volk zu diesem Messia gangen/ und ihm mit Heulen und Weinen zu Fusse gefallen/ bittende/ daß er sein mehr gefährliches als nothwendiges Vornehmen wolte fahren lassen/und nicht durch Hartnäckigkeit sich selbst und die arme Nation verderben wolte; Denn der König hätte der ganzen Nation geschworen/ sie zu vertilgen. Worauff er geantwortet: Ich bin kommen euch zu erlösen; Wolt ihr denn nicht erlöset seyn? Ihr armen Leute/vor wem fürchtet ihr euch? Wer wird

791
wird mir unter die Augen treten dürfen? Scheinet euch der
König in Persien so grausam/ welchen ich allein durch das Ge-
ruchte meines Namens / und durch das erste Gethöne meiner
Waffen/ als halb todt/auff die Flucht jagen werde? Auff die
Frage / durch welche Zeichen und Wunder er erwiese / daß er
Messias wäre; hat er geantwortet: Durch mein Glück in al-
lem; Denn andern Beweis ist der Messias nicht benöthiget/
umb Glauben zu finden. Worauff die Juden geantwortet:
Viel haben sich untermstanden/was du nun thust/ aber mit einem
schlechten Ausgange. Auff solche Wort hat er sich erzürnet/
und sie mit Hochmuth von sich gewiesen. Des andern Tages
sind sie wieder zu ihm kommen/mit sich führend ihre kleinen Kin-
der/ihm durch sie das Herz zu rühren. Wie er nun diese gese-
hen/hat er gesagt: Aus Erbarmung/ die ich mit diesen Kleinen
habe/ will ich den König mit diesem Kriege verschonen/ doch mit
Beding/ daß er mir die auffgewandten Kosten wieder erstatte/ so
dann will ich mein Volk sonder einigen Schaden vom Reich
zurück ziehen. Worauff die Juden wiederumb gesagt: Was
solte der mächtigste König sich selbst also demüthigen/daß er dir/
einem Juden / die Kriegskosten wiedergeben solte? Hierauff
hat der falsche Messias gesagt: Hütet euch/daß ich solche Wort
von euch ferner nicht höre/ im widrigen werde ich mich nicht be-
wegen lassen/ wenn auch gleich der König nebenst den Krieges-
kosten mir sein halbes Königreich gebe. Nachdem nun die Ju-
den sein verstocktes Herz auff keinerley Weise mürbe machen
können/ sind sie traurig und mit weinenden Augen wieder zum
Könige kommen/sprechende: Dieser Staats-süchtige lässet sich
auff keinerley Weise von seiner Wätheren abhalten. O daß er zu
Grunde gienge/ wie ers verdienet! Wir sind allerdings un-
schuldig. Wir haben bey diesem Menschen so viel Zuredung
gebraucht/durch welche die härtesten Steinfelsen erweicht wor-
den

den wären/ allein wir haben sein verstockt Gemüth nicht beugen können. Er bleibet allzu fest auff seiner Thorheit stehen/ und saget/ daß er sein Kriegsvolet dann erst wolle abführen/ wann ihm seine auffgewandten Kriegskosten wieder ersetzt seyn. Welch Vergehren allein gnugsam außweist/ daß der Mensch thöricht ist. Der König hat hierauff alsobald dem falschen Messia solches Geld zugesendet / und als derselbe den Krieg hingelegt / hat der König alle Jüden in seinem Reich zusammen beruffen/ und zu ihnen gesagt: Werdet ihr mir mein Geld in aller Eil nicht wieder verschaffen/ so werdet ihr sehen/ was ihr mit mir zu thun kriegeret. Hat darauff die vornehmsten Jüden in stinckende Gefängnis werffen/ und übel tractiren lassen/ bis sie das Geld erlegt haben/ da es denn geschehen/ daß viel unter den armen Jüden/ ihre aufgelegte Portion zusammen zu bringen/ ihre Kinder und Weiblichkeit verkauffen müssen. Der König aber hat es dabey noch nicht beruhen lassen/ sondern den Jüden mancherley Straffen aufgelegt/ als etliche haben müssen nackend gehen/ und nur die Scham bedecken/ andere haben ein groß schwer Holz am Halse tragen müssen. Er hat auch zugelassen/ daß iederman sie öffentlich beschimpffen und verspotten mögen.

Im Jahr Christi 1665. hat sich abermal ein neuer falscher Messias hervor gethan/ mit Namen Earam Sevy/ ein dickleibiger und sonst wohlgestalter Mann/ welcher alsbald einen großen Anhang bekommen/ massen denn zu Gardes bey 500. Personen mit ihm des Nachts durch die Gassen gegangen/ haben Fackeln in den Händen gehabt/ und geschryen: Lange lebe der König und Messias. Als der Türkische Käyser dieses erfahren/ hat er ihn vor sich fordern lassen/ und bedrohet/ wann er nicht von stund an durch Wunderzeichen beweisen würde / daß er der Messias wäre/ so müste er des Todes seyn. Hierauff hat er die Türkische Religion angenommen.

E N D E.

Retor V



io me
-en



Th: 780

ULB Halle 3
002 500 698



Sb.

VDA 7

n. C.





montibus,
 uit, in pub
 que fexus
 Interfu
 WEDELII, P
 Medica & f
 cratis vtiliffi
 fiologia meo
 Cumqu
 venit studi
 practicas ta
 Profectus iti
 Librum II.
 publice defo
 Format
 inferuire po
 eruditionis
 petiit, nome
 hendit in E
 egregios fru
 Cum it
 habiturus fit
 gratiosa sua
 illustriffimus
 Commiliton
 officiofe rog
 Sigillo, Ann

me exponentem audi-
 lauera humana vtrius-
 tem vidit.
 D. ERNESTI HENRICI
 priuatim de materia
 in aphorismos Hippo-
 isdem partem ex Phy-
 entilauit.
 merito laudandum,
 eneris theoreticis &
 rtim demonstraui.
 , sub nostro Præfidio,
 morbis medi ventris,
 antibus, vt aliis quoque
 n, publico testimonio
 ultate noſtra decenter
 uit hæc ipſa & depre-
 mo agro commiſſa, &
 .XXVI. Mart. publice
 nem hanc panegyri
 magnificus Pro-Rector,
 ndi, Hospites item &
 i, perhumaniter &
 b Facultatis Medicæ
 Mart.

